Allgemeiner Anzeiger

Nationale, unabhängige Tageszeitung
für Dorsten / Herrlichkeit Lembeck / Marl-Hüls und Bocholt

General-Anzeiger für Marl-Hüls. Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Recklinghausen. Anzeiger für die Bürgermeisterei Gahlen. General-Anzeiger für Dorsten.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 2.10 Mk. Anzeigenpreis: 1 mm die 9valtige Zeile im Ortsverkehr 10 Pfg., hiesige Familien-Anzeigen und kleine Anzeigen unter den einzelnen Rubriken 8 Pfg. Anzeigen von außerhalb des Verbreitungsgebietes und amtliche 12 Pfg. Reklamen 60 Pfg. Vereinskalender die Zeile 30 Pfg. Bei Betriebsstörung, Streik, Störung in der Papierzufuhr usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf eine Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für telephonisch aufgegebene Anzeigen und Abbestellungen übernimmt der Verlag keine Verantwortung. Bei nicht pünktlicher Zahlung, zwangsweiser Beitreibung des Rechnungsbetrages und bei Konkurs kommt der Rabatt in Fortfall. — Gerichtsstand für beide Teile Oberhausen.

Hauptgeschäftsstelle: Dorsten, Markt 14, Fernsprecher 2751; Herwest-Dorsten, Haltener Straße 96, Fernsprecher 2761; Marl, Brasserstraße 120, Fernsprecher 47; Hüls, Viktoriastraße 14; Bocholt, Osterstraße 51, Fernsprecher 3380. — Hauptschriftleiter: Dr. Gottfried Junge, Oberhausen. — Verantwortlich für den Textteil: Dr. Erich Kretzer, Dorsten. — Druck und Verlag: Carl Lange Verlag. Verantwortlicher Geschäftsleiter: Verlagsdirektor Johann Theve, Oberhausen. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Otto Fornow, Oberhausen. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. — Einsendungen sind nur an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

Nummer 152 — Dienstag, 6. Juni 1933 — 14. Jahrgang

Zur Erhaltung des deutschen Volksraumes

Die Pfingsttagung des VDA. in Passau

Reichsinnenminister a. D. Frhr. von Gayl über die Bedeutung der bäuerlichen Siedlung in den bedrohten Gebieten

Passau, 5. Juni. Nach dem Auftakt mit Fackelzug und Zapfenstreich am Samstag wurde das Volksdeutsche Pfingstfest des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland in Passau mit Gottesdiensten beider christlichen Konfessionen eingeleitet. Der sachliche Höhepunkt der Tagung war dann

die Bauerntagung

auf der zunächst Regierungspräsident a. D. Graf von Baudissin die Grundsätze volksdeutscher Bauernarbeit entwickelte. Nach dem Willen unseres Reichskanzlers Adolf Hitler, so führte er u. a. aus, ist der Bauer wieder in den Mittelpunkt des deutschen Volkes getreten und unsere Arbeit wird aus dieser Tatsache ungeahnte neue Möglichkeiten gewinnen können. Die Nationale Erhebung stellt die volkspolitische Arbeit in einen neuen und großen politischen Zusammenhang hinein. Unser Reichskanzler Adolf Hitler hat in seinen Staatsreden bereits die Grundzüge der neuen Politik des deutschen Volkes in Mitteleuropa aufgezeigt. Die Verwirklichung dieser Politik ist die Aufgabe der heutigen Generation. Wir haben nicht nur den deutschen Staat neu zu gründen und ihn fest zu machen, sondern wir müssen bei der Ordnung unserer eigenen staatlichen Belange im Rahmen der gegenwärtigen Reichsgrenzen zugleich das Schicksal der deutschen Brüder jenseits der Reichsgrenze, die unter fremder Staatshoheit stehen, im Auge haben. Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß

die neue deutsche Politik ausgeht vom deutschen Volksgedanken und daß der frühere Zwiespalt zwischen den staatlichen und den volklichen Interessen damit aufgehört hat.

Die Folgerichtigkeit im Sinne des Volksgedankens kommt aber noch an etwas anderem zum Ausdruck. Das ist die restlose Ueberwindung des Parteienstaates durch den ständischen Gedanken. Auch hier haben die Arbeiten zur Schaffung einer ständischen Neugliederung vom Lande her besonders stark eingesetzt. Der Wohlfahrtsstaat wird abgelöst durch die Selbstverantwortlichkeit der Berufsstände und der Staat auf seine ursprüngliche Aufgabe zurückgeführt, Hoheit und Schützer zu sein. Das Prinzip zur Selbsthilfe bis zur äußeren Konsequenz sowohl vom Standpunkt des Staates her gegeben, wie vom Standpunkt des Volkes und seiner Glieder schafft erst die lebendige Spannung zwischen Staatskraft und Volkskraft.

Professor Dr. Csaki, Hermannstadt, sprach dann von der Bedeutung der deutschen Bauern für das deutsche Volkstum in Südosteuropa. Es war eine einzige flammende Hymne auf die Kulturleistung des national vom Mutterlande nicht zu trennenden Bauernstandes. Mit sinnfälligen Beispielen für den Wert aller deutschen Sitten und Bräuche erläuterte er die Wirkung bäuerlichen Selbstbewußtseins am Beispiel der Siebenbürger Sachsen, die seit 800 Jahren auf ihrer Scholle als Kulturträger sitzen. Diese Leistung in treuer Arterhaltung ist dem deutschen Bauern draußen nur möglich, weil er

die mystische Kraft der geistigen Verbindung mit dem Mutterlande in sich trägt,

weil hinter der täglichen Arbeit jedes Bauern der Glaube an Deutschland steht.

Nach dieser Begründung des Primats deutscher Bauernpolitik in weitschauender Volkstumsarbeit sprach Reichsinnenminister a. D.

Freiherr von Gayl

über die volkspolitischen Aufgaben der deutschen Siedlung und Besitzbefestigung, wobei er u. a. folgendes ausführte:

Ein Volk kann seinen Lebensraum nur erhalten oder ausdehnen, wenn es eine gesunde Grundlage hat, auf der es seine Volkszahl so vermehren kann, daß es nach biologischen Gesetzen nicht stillsteht, sondern weiterlebt. Großstädte und Industriemittelpunkte bedürfen dauernd frischer Blutzufuhr, die nur vom platten Lande herkommt. Daher ist die Pflege der Landwirtschaft und des Bauernstandes oberste Aufgabe jeder Staatsleitung.

Die industrielle Entwicklung mit ihrer ungesunden Anhäufung von Menschen wandte den Sinn von Millionen vom Boden zur Stadt. Diese Entwicklung zurückzudrehen ist unmöglich. Heute heißt es das erhalten, was noch von Geburt an mit dem Boden verbunden ist. Ein wesentliches Mittel dazu ist die ländliche Siedlung, ergänzt durch Festigung des alten bäuerlichen Besitzes. Aufgabe dieser Siedlung ist es, die Bildung landloser Proletariats auf dem platten Lande zu verhindern und die besten Kräfte deutscher Landarbeiterschaft zu Bauern auf eigener Scholle zu machen. Ebenso muß sie den bäuerlichen Nachwuchs auf dem Lande festhalten und den vielfach vorhandenen Zwergbesitz zu vollen Ackernahrungen ausbauen.

Nationalpolitisch sind Siedlung und Besitzfestigung vornehmlich da am Platze, wo an den Grenzen unseres Volkstums der Kampf um die Behauptung deutschen Lebensraums geführt wird.

Ueberall da, wo deutsche Grenzen in Gefahr sind, überflutet zu werden, tut eine dichte, deutsche Bauernbevölkerung not.

(Fortsetzung siehe Seite 2.)

Ganz allein um die Welt

Rekordflugversuch des Amerikaners Mattern — Nach Zwischenlandung in Moskau auf dem Wege nach Sibirien

Neuyork, 4. Juni. (United Preß.) Der amerikanische Flieger James J. Mattern befindet sich seit Samstag morgen auf einem Alleinflug „Rund um die Welt", der bisher sehr glücklich verlaufen ist. Weltflieger Mattern, der am Pfingstsamstag morgens um 4,30 Uhr in Neuyork aufgestiegen war, landete am Pfingstmontag in Moskau, nachdem er auf der norwegischen Insel Jomfruland eine Zwischenlandung vorgenommen hatte.

Infolge Sturm und streckenweisem Nebel während seiner Ozeanüberquerung war Mattern von seinem Kurse, der ihn über Paris und Berlin führen sollte, abgekommen. Erschwert wurde sein Flug außerdem durch Eisbildung auf den Tragflächen seiner Maschine, wodurch auf der linken Tragfläche schließlich ein meterlanger Riß entstand. Der Flieger war am Sonntagvormittag auf der kleinen Insel Jomfruland bei Kragerö, 140 Kilometer südlich von Oslo, niedergegangen. Er verbrachte die Nacht auf der Insel, wo er etwa 2600 Liter neuen Brennstoff übernahm. Norwegische Militärflieger leisteten ihm Hilfe und flickten auch den Riß in der Tragfläche. Eine Ueberholung der ganzen Maschine ergab, daß sie während des Fluges sonst in keiner Weise gelitten hatte.

Nach einem Flug von etwa 7¼ Stunden landete Mattern dann wohlbehalten trotz schlechter Bodenbeschaffenheit auf dem Moskauer Flugplatz.

Seit seinem Start in Neuyork hat der Flieger insgesamt nur drei Stunden Schlaf gehabt.

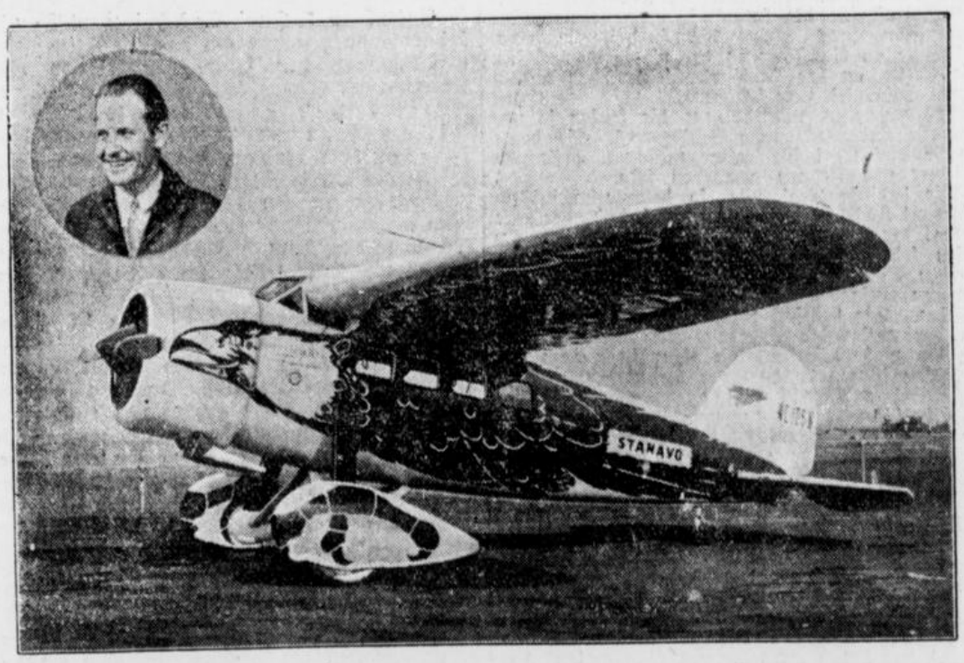
Bei seiner Ankunft auf dem Moskauer Flugplatz war Mattern sehr erschöpft. Er erklärte, daß die Strecke von Oslo bis Moskau ihm keine Schwierigkeiten gemacht hätte. Nur über der Ostsee hätte er eine Zeit lang blind fliegen müssen. Dagegen wäre sein Flug von Neuyork bis Oslo an Schwierigkeiten reicher gewesen. Die ersten 650 Kilometer wäre alles glatt gegangen. Dann mußte er aber feststellen, daß die Maschine sich mit Eis bedeckte. Er änderte seinen Kurs nach Norden, aber dies hatte nur zur Folge, daß das Eis auf den Tragflächen immer dicker wurde. Schließlich entschloß er sich, an der norwegischen Küste niederzugehen, weil seine Maschine, wie er erklärte, „aufgetaut" werden mußte.

Am späten Montagabend stieg Mattern vom Moskauer Flugplatz mit dem Kurs auf Jakutsk in Sibirien wieder auf.

Mattern hatte bereits im vergangenen Jahre mit Bennet H. Griffin in einer unerhört kurzen Zeit von 18 Stunden den Ozean von Neuyork nach Berlin überquert, jedoch später beim Weiterflug in Rußland vorzeitig aufgegeben.

Die Flugroute führt auch diesmahl von Neuyork über Moskau, Sibirien, Alaska, Kanada zurück nach Neuyork. Da derartige Geschwindigkeits-Langstreckenflüge neben der motorischen Leistung vorwiegend abhängig sind von dem Klappen einer schnellen, zuverlässigen und gleichmäßigen Betriebsstoff- und Oelversorgung, hat der Flieger die Organisation des Fluges ebenso wie früher wiederum in die Hände der Standard-Dapolin gelegt.

Das Rekordflugzeug, eine Lockhead-Vega, Eindecker, mit 500 PS.-Wasp-Sternmotor ist diesmal ausgerüstet worden mit einem sog. „automatischen Pilot", der es ermöglicht, automatisch eine gleiche Höhe, gleiche Motordrosselstellung und gleiche Flugrichtung einzuhalten. — Unser Bild zeigt den Flieger J. Mattern mit seiner originell bemalten Rekordmaschine.



Noch alles in der Schwebe

Transferfrage — Weltwirtschafts-Konferenz — Viermächtepakt

♂ Die Woche nach Pfingsten bringt an sich noch keine besonderen innerpolitischen Aufgaben. Mit größter Spannung erwartet man nur die Entscheidung der Reichsbank hinsichtlich der Transferfrage, die für die ersten Tage nach Pfingsten in Aussicht gestellt ist. In welcher Form das in der vergangenen Woche erörterte Transfer-Moratorium verkündet werden wird und welchen Umfang es hat, läßt sich im Augenblick noch nicht überblicken, wenn auch anzunehmen ist, daß innerhalb des Reichsbankdirektoriums bereits die entsprechenden Entscheidungen getroffen worden sind. In diesem Zusammenhange verdienen die Stimmen aus Holland und aus der Schweiz besondere Beachtung, weil man sich hier schon lange aus innerwirtschaftlichen Gründen gegen das Transfer-Moratorium wendet und nach Möglichkeiten sucht, um durch Kompensationen Auswege zu finden. Wahrscheinlich wird auch diese Frage bei der endgültigen Entscheidung der Reichsbank erörtert werden.

Ferner dürfte wohl in den nächsten Tagen die Zusammensetzung der deutschen Delegation für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz bekanntgegeben werden, wobei im allgemeinen erwartet wird, daß der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath die Führung der Delegation übernimmt, zumal er ja schon durch seine seinerzeitige Botschaftertätigkeit in London dort über ganz besondere Beziehungen verfügt. Möglicherweise wird sich das Reichskabinett in seiner nächsten Sitzung, die aber kaum vor Freitag stattfinden wird, noch einmal mit all den Einzelfragen, die auf der Londoner Konferenz zur Debatte stehen, befassen. Da aber alle einschlägigen Ressortminister, wie der Reichswirtschaftsminister und der Reichsfinanzminister, der Delegation angehören werden, dürfte es kaum zur Festlegung besonderer Richtlinien kommen. Im übrigen werden aber keine weiteren Entscheidungen mehr erwartet.

Dagegen rückt die internationale Politik sofort wieder in den Vordergrund, wo es am Donnerstag zu der bereits angekündigten Dreierkonferenz in Paris kommen wird, in der, so wird wenigstens verkündet, der endgültige Text des Viererpaktes festgelegt werden soll. Aber auch jetzt sieht man der weiteren Entwicklung in dieser Frage sehr skeptisch zu. Und es läßt sich keineswegs überblicken, ob noch vor der Londoner Konferenz in dieser Frage irgendwelche Verständigungsmöglichkeiten auftauchen werden. Mithin wird man also wohl damit zu rechnen haben, daß der Schwerpunkt, der bereits von Genf nach Paris verlagert wurde, gegen Ende der Woche nach London verlegt wird, wohin am kommenden Samstag die einzelnen Delegationen reisen und wo dann das größte Staatsmännertreffen der letzten Zeit zustandekommen wird.

Eine weitere Frage, die jetzt wieder in den Vordergrund rückt, ist das Problem der deutsch-österreichischen Beziehungen, wo man eine Vermittlungsaktion Mussolinis erwartet, der ja in diesen Tagen mit dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß sehr eingehende Besprechungen geführt hat. Da Berichte über das Ergebnis dieser Besprechungen noch nicht vorliegen, muß man abwarten, wie hier die Entwicklung weitergehen wird.

Oesterreichisches Konkordat mit dem Vatikan unterzeichnet

Vatikanstadt, 5. Juni (United Preß.) Das Konkordat zwischen dem Vatikan und Oesterreich, das am 1. Mai paraphiert worden war, wurde am Pfingstmontag feierlich von Kardinalstaatssekretär Pacelli einerseits und dem Bundeskanzler Dollfuß sowie dem Minister Schuschnigg andererseits in Gegenwart des österreichischen Gesandten beim Vatikan unterzeichnet. Der Text des Konkordates ist in deutscher und italienischer Sprache abgefaßt und hält sich fast auf der gleichen Linie wie die Konkordate mit Italien, Bayern und Baden. Das Konkordat sieht die Schaffung einer Diözese Innsbruck vor. Weiter wird in dem Konkordat festgesetzt, daß die kirchliche Trauung auch zivilrechtliche Wirksamkeit haben soll.

Die Pfingsttagung des VDA in Passau

(Fortsetzung von Seite 1.)

Errichtung von Bauernhöfen ist keine Angriffs- sondern eine Abwehrmaßnahme, die heute in der Zeit wehrpolitischer Ohnmacht des Reiches und Oesterreichs nötiger ist denn je.

Erhaltung der Volkskraft als Quelle der Bluterneuerung unseres Volks und Erhaltung des deutschen Volksraums als Grundlage der Volkskraft, sind die beiden großen volkspolitischen Aufgaben deutscher Siedlungs- und Besitzbefestigungspolitik. Manches ist geschehen, mehr als die breite Oeffentlichkeit kennt. Bereits von 1892 bis zum Krieg sind vornehmlich im Raum der norddeutschen Tiefebene 23 781 selbständige, ländliche Siedlungen auf 258 928 ha Fläche geschaffen. Von 1919 bis 1932 sind 49 079 Stellen auf 525 634 ha hinzugekommen. Jede Grenze deutschen Volkstums ist ernst zu prüfen, ob an ihr nicht noch neue Bauernhöfe entstehen können. Vor jeder Ueberspannung muß aber im Interesse der Sache gewarnt werden. Bauernfamilien brauchen eine Mindestfläche an Boden, deren Größe weder die Wissenschaft errechnen, noch die Praxis beliebig wählen kann. Bodenbeschaffenheit, Höhenlage, Klima und marktgeographische Lage bedingen von Fall zu Fall, selbst in derselben Landschaft völlig ungleichmäßig, die Größe der Ackernahrung, die eine Familie braucht.

Im Rahmen der naturgegebenen Möglichkeiten muß daher vernunftgemäß gesiedelt werden, wenn das Werk Bestand haben und deutscher Raum gesichert werden soll.

Den Abschluß der Bauerntagung bildeten Vorträge über das ständische Prinzip im Aufbau der deutschen Landwirtschaft, die von einem sudetendeutschen Vertreter und von Diplomlandwirt Heller (Königsberg) gehalten wurden.

Nebenher lief eine Tagung der Jugendgruppen. In einer „Stunde der Jugend" tauschte die Jungmannschaft aus allen Gauen des deutschen Siedlungsgebietes verpflichtende Weihesprüche.

Die Studententagung

Im Rahmen der VDA.-Tagung hatten sich die Mitglieder des Vereins deutscher Studenten zu einer besonderen Veranstaltung zusammengefunden, die davon zeugte, daß dieser Verband, der als erste akademische Gruppe schon vor 50 Jahren das Arierprinzip eingeführt, sich auf den Boden der sozialen Botschaft des alten Kaisers gestellt und nach seinem Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Reich" auch die auslandsdeutsche Arbeit aufgenommen hatte, auch heute die geistige Kerntruppe volksdeutscher Erneuerung darstellt. Neben dem Reichsführer des VDA., Dr. Steinacher, der selbst aus den Reihen des VDST. hervorgegangen ist, sprach für die anwesenden Führer der deutschen Volksgruppe in Europa der Abg. Dr. Roth (Hermannstadt).

Zur Jugend sprach noch einmal besonders der neue Reichsführer des VDA., Dr. Steinacher, über den Kärtner Freiheitskampf.

Im übrigen entwickelte sich in der Stadt Passau das gewohnte bunte Leben und Treiben der Zehntausend Mädel und Buben, die mit ihren bunten Wimpeln und Fahnen den VDA.-Veranstaltungen ihren besonderen Charakter geben. Auf Dutzenden von Plätzen und Gärten konzertierten die VDA.-Kapellen. An der Innbrücke fanden sich Spielschargruppen zu einer Singestunde zusammen. Den Abschluß des Tages bildete ein gesamtdeutsches Gelöbnis der Jugend am Feuerstoß. Für die Massen der Teilnehmer loderte ein Stoß am Dreiflußeck, am Zusammenstrom von Inn, Donau und Ilz, während ein zweiter Stoß von der hochgelegenen Maierhofwiese heruntergrüßte.

Die Bezüge der Reichsstatthalter

Berlin, 3. Juni. Im Reichsgesetzblatt vom 2. Juni ist eine Verordnung über die Amtsbezüge der Reichsstatthalter erschienen. Die Reichsstatthalter erhalten die Bezüge eines Reichsministers, nur der Reichsstatthalter für Lippe und Schaumburg-Lippe die Bezüge eines Staatssekretärs im Reich. Den Reichsstatthaltern wird eine Amtswohnung zugewiesen. Soweit das nicht möglich ist, erhalten sie eine Wohnungsentschädigung von jährlich 3600, der Reichsstatthalter für Lippe und Schaumburg-Lippe eine solche von jährlich 2400 Mk.

Die Reichsstatthalter erhalten außerdem eine Dienstaufwandsentschädigung, deren Höhe der Reichshaushaltsplan bestimmt.

Die Amts- und Versorgungsbezüge der Reichsstatthalter sowie die Versorgungsbezüge ihrer Hinterbliebenen unterliegen denselben Kürzungs- und Auszahlungsvorschriften wie die entsprechenden Bezüge der Reichsminister und ihrer Hinterbliebenen.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung ab 1. April 1933 in Kraft.

7 Personen durch Starkstrom getötet

Bern, 5. Juni. **Wie aus Chiggiogna im Levantiner Tal gemeldet wird, sind dort sieben Personen beim Transport von Langholz mit einer Seilbahn durch Starkstrom getötet worden. Das Drahtseil der Förderanlage war aus unaufgeklärter Ursache mit einer Starkstromleitung in Verbindung gekommen. Außer den Toten sind noch fünf Schwerverletzte zu beklagen. Bei drei von ihnen besteht kaum Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.**

Fliegertod

Nürnberg, 5. Juni. **Bei der am Sonntagnachmittag auf dem Flugplatz in Fürth abgehaltenen NS-Flugveranstaltung ereignete sich ein schweres Unglück. Kurz nachdem Reichsminister Goering eingetroffen war, prallten um 15,30 Uhr zwei Flugzeuge, ein Flugzeug der Reklamestaffel und eine Maschine des SA-Sturmes, beim Ballonrennen zusammen und stürzten ab. Der Pilot Fröde, der den Eindecker D 2288 führte, wurde sofort getötet. Sein Begleiter sprang dicht über dem Erdboden ab und blieb unverletzt. Der Pilot des Reklameflugzeuges, Gaßner, wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus in Fürth eingeliefert, wo er kurz darauf verstarb.**

Die Prinzenhochzeit in Bonn

Lebhafte Anteilnahme der Bevölkerung an der Vermählung des Kronprinzensohnes mit Fräulein von Salviati

Bonn, 3. Juni. Es liegt in der Eigenart der alten Universitätsstadt **Bonn, der beliebten Studienstadt der Hohenzollern begründet, daß die Vermählung des Prinzen Wilhelm von Preußen, des ältesten Kronprinzensohnes, mit Dorothea von Salviati, eine so ungeheure Beteiligung der Bonner Bevölkerung gefunden hat. Wenn das Brautpaar auch die Hochzeit in aller Stille beging, so wohnte der kirchlichen Trauung am**



Das junge Paar:
Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen

Samstag um 13 Uhr in der im stilvollen Rokoko erbauten Schloßkirche eine so große Menschenmenge bei, daß das Brautpaar, als es vor der Kirche vorfuhr, Mühe hatte, sich einen Weg durch die Menschenmenge zu bahnen, die in laute Hochrufe ausbrach. Stahlhelm-Kameraden des Prinzen bildeten von dem Wagen bis zum Portal der Kirche Spalier. Zahlreiche Kameras und ein Tonfilmapparat waren auf das Paar gerichtet, als es — die Braut in weiß, der Prinz in Stahlhelm-Uniform — den Wagen verließ und in die Kirche schritt.

Die Trauung vollzog sich in strenger Schlichtheit. Weiße Chrysanthemen schmückten den Altar. Die Kirche, die nur gegen Einlaßkarten betreten werden konnte, sah den Freundes- und Bekanntenkreis des Hauses Salviati, bekannte Bonner Bürger und Mitglieder der Universität. Auch Prinz Albrecht von Hohenzollern von der katholischen Linie wohnte der Trauung bei. Unter Orgelklängen — Bachs Präludium in D-dur — betrat das Brautpaar die Kirche, zuerst der älteste Bruder der Braut, Rittmeister Hans Viktor von Salviati mit seiner Mutter, dann Ulo von Salviati in SA.-Uniform mit seiner Gattin, dann Prinz Hubertus von Preußen, der jüngere Bruder des Bräutigams und zum Schluß der jüngste Bruder der Braut, Adolf von Salviati.

Pfarrer Haun knüpfte seine Ansprache an den Konfirmationsspruch des Prinzen Wilhelm an: Wer bis ans Ende ausharrt, der wird selig. Der einfache Sinn dieses Spruches sei: Festbleiben, festbleiben als Richtschnur für das ganze Leben. Dann wandte sich der Pfarrer an den Bräutigam: Was Sie zusammenschließt, ist die schlichte Gewißheit, daß Sie beide von Gott aus zusammengehören zur Lebensgemeinschaft. Zum Schluß brachte der Pfarrer das zweite Lied, das gesungen wurde „Jesu, geh' voran auf der Lebensbahn", das ein besonderes Lieblingslied der verstorbenen Kaiserin gewesen ist, in Beziehung zum glücklichen Lebensweg des jungen Paares. Dann folgte die übliche Frage des gegenseitigen Einverständnisses. Sowohl er wie sie antworteten mit fester Stimme: Ja. Hierauf nahm das Paar die Ringe aus des Pfarrers Hand, kniete nieder und empfing den Segen. Der Pfarrer schenkte sodann dem Paar ein Buch und schüttelte ihnen gratulierend die Hände. Daraufhin verließen die Neuvermählten die Kirche und wurden draußen von der Menschenmenge jubelnd empfangen. Der Wagen fuhr zum Hause Salviati zurück, wo das Hochzeitsessen stattfand. Im Anschluß daran begab sich das Paar auf die Hochzeitsreise.

Eine Erklärung des Königshauses

Verzicht auf die Erstgeburtsrechte

Berlin, 3. Juni. **Von der Generalverwaltung des preußischen Königshauses wird mitgeteilt:**

Prinz Wilhelm von Preußen hat bei Eintritt seiner Volljährigkeit für den Fall des Eingehens einer Ehe, die der Hausverfassung widerspricht, auf alle aus seiner Erstgeburt abzuleitenden Rechte verzichtet. Dieser Fall ist durch seine Vermählung mit Fräulein Dorothea von Salviati eingetreten.

Frankreich sabotiert Viermächte-Pakt

England und Italien gegen französische Verschleppungsmanöver zu ungunsten Deutschlands

London, 5. Juni. **In einem Bericht der „Times" wird zugegeben, daß die Verhandlungen über den Viermächtepakt ins Stocken geraten sind. Die Ursache sei in den Meinungsverschiedenheiten über Art. 3 des Paktes zu suchen. Italien und England hätten durch eine Kompromißformel den Grundsatz der abschnittweisen Gleichberechtigung Deutschlands in Anwendung bringen wollen.**

> **Frankreich habe gegen diese Fassung Einwendungen erhoben, weil es bis zur Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung 5—10 Jahre verstreichen lassen wolle.**

Italien und England hätten sich aber außerstande gesehen, Deutschland den französischen Vorschlag zur Annahme zu empfehlen.

Dem „Daily Telegraph" zufolge sind besondere Schwierigkeiten über die Bedeutung der Einbeziehung des Sanktionsartikels 16 in den Viermächtepakt entstanden. Frankreich beabsichtige offensichtlich, von England die Zusage zu erhalten,

> sich zum Kampf oder zur Blockade gegen Deutschland für den Fall zu verpflichten, daß ein Konflikt zwischen Deutschland und Polen entstehen sollte.

Ferner solle England in keine Erörterungen über Grenzrevisionen eintreten. Der englische Außenminister habe aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß England keine neuen Verpflichtungen außer den jetzt schon bestehenden übernehmen werde.

Weihestunde an Schlageters Grab

Zehntausende huldigen dem toten Helden

Schönau im Wiesenthal, 4. Juni. Zu einer vaterländischen Weihestunde zum Gedenken Albert Leo Schlageters hatten sich am ersten Pfingsttage etwa 10 000 SA.- und SS.-Leute, Angehörige der Hitlerjugend, des Stahlhelms, des Jungdeutschen Ordens und eine nach tausenden zählende Menschenmenge in der Geburtsgemeinde Schlageters eingefunden. Das Schwarzwaldstädtchen Schönau prangte im Schmuck einer Ueberfülle von Fahnen der nationalen Erhebung. Das Haus der Familie Schlageter war besonders reich von liebevoller Hand geschmückt.

Am Denkmal Schlageters oberhalb Schönau wohnten der vaterländischen Weihestunde als Vertreter der Reichsregierung SA-Oberführer Prinz August Wilhelm, für die badische Regierung Ministerpräsident Köhler und viele Führer des Stahlhelms usw. bei. Nach einem Stahlhelm-Gottesdienst für die katholische und evangelische Konfession sprach Prinz August Wilhelm, der anknüpfte an die Feier in der Golzheimer Heide. Die Stelle, an der Schlageter sein Leben ausgehaucht habe, sei zum Ehrenmal des deutschen Volkes geworden, nicht minder die früher so unbekannte Heimatgemeinde Schlageters, die heute ein Wallfahrtsort für alle national gesinnten Männer und Frauen geworden sein.

Die badische Regierung, so betonte Ministerpräsident Köhler, sei stolz darauf, daß der erste Soldat der nationalen Erhebung ein Badener gewesen sei.. Im Geiste Schlageters müsse das deutsche Volk und werde das deutsche Volk die schweren Aufgaben, die die Zukunft für es berge, erfüllen. Die badische Regierung grüße den Helden der nationalen Erhebung und sei überzeugt, daß die nationalsozialistische Revolution zum guten Ende führen werde unter der Führung des Volkskanzlers Adolf Hitler. Ein dreifaches Sieg Heil wurde von der nach tausenden zählenden Menge mit Begeisterung aufgenommen. Unter den feierlichen Klängen des Liedes vom guten Kameraden senkten sich die Fahnen und stille Minuten des Gedenkens galten dem Grabe auf dem nahen Friedhof.

Des deutschen Helden gedachte auch ein Angehöriger der Kameradschaft Schill aus Elberfeld, der die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Schlageters in die Heimat geleitet hatte. Er lenkte das Gedenken der deutschen Mutter auf die Mutter Schlageters, deren einziger Wunsch gewesen sei, daß das Leben ihres Sohnes nicht umsonst dahingegangen sei. Er sprach den Wunsch aus, daß alle deutschen Mütter ihre Kinder im gleichen Geiste der Opferbereitschaft für das Vaterland erziehen möchten. Das Horst-Wessel-Lied bildete den Abschluß der Feier. Ein Vorbeimarsch der Formationen der SA, SS, des Stahlhelm und der Hitlerjugend wurde von den SA-Oberführern Prinz August Wilhelm, Ludin, dem Ministerpräsidenten Köhler u. a. abgenommen.

Riesenbrand im Heidedorf

Elf Gehöfte durch Kinderhand vernichtet

Rotenburg, 5. Juni. **Das Heidedorf Ahausen bei Rotenburg wurde am zweiten Pfingstfeiertag während des Gottesdienstes von einer Feuersbrunst heimgesucht, durch die fast ein Drittel des gesamten Dorfes in Asche gelegt wurde. Das Feuer war durch spielende Kinder, denen in Abwesenheit der Eltern Streichhölzer in die Hände gekommen waren, in einem Gehöft entstanden, während im Gottesdienst der Einleitungschoral gesungen wurde. Als das Feuerhorn durch das vereinsamte Dorf gellte, brach der Pastor den Gottesdienst sofort ab und forderte sämtliche männlichen Kirchenbesuer auf, die Löscharbeit in Angriff zu nehmen. Da viele Häuser und Gehöfte aber noch mit dem niedersächsischen Strohdach bedeckt waren, breiteten sich die Flammen mit großer Geschwindigkeit aus und äscherten in kurzer Zeit 11 von den etwa 30 Gehöften des Dorfes ein. Der Schaden beträgt nach erster Schätzung annähernd 250 000 Mark. Die meisten der von der Katastrophe Betroffenen stehen, da ihnen das Feuer alle Habe vernichtet hat, vor dem Nichts.**

Mutter geht mit 4 Kindern in den Tod

Regensburg, 5. Juni. **Am Pfingstsamstagabend ereignete sich in einer Wohnung am Minotritenweg in Regensburg eine erschütternde Familientragödie. Die 37 Jahre alte Posthelfersehefrau Sophie Löffler vergiftete sich und ihre vier im Alter von von 1½ bis 5 Jahren stehenden Kinder durch Oeffnen des Gashahnes. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß die Frau Selbstmord verübt hat. Der Mann befindet sich seit längerer Zeit in einer Lungenheilanstalt in Donaustauf. Die Mutter lag tot neben dem Gasherd. Vermutlich ist die Tat auf ungünstige Wirtschaftsverhältnisse zurückzuführen.**

Eisenbahn-Unglück bei Nantes

Bisher 14 Tote, 80 Verletzte

Paris, 5. Juni. **Der Schnellzug Paris—Nantes, der Paris am Samstagabend 22 Uhr verlassen hatte und am Pfingstsonntagmorgen um 5 Uhr in Nantes eintreffen sollte, ist 3 Kilometer vor der Einfahrt in den Bahnhof Nantes bei der Station Blottereau entgleist. Drei Wagen wurden vollkommen zertrümmert. Bisher wurden 14 Tote und etwa 80 Verletzte geborgen, von denen eine Reihe in Lebensgefahr schwebt. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß der Lokomotivführer die vorschriftsmäßige Geschwindigkeit bei weitem überschritten hat, um eine Verspätung wieder aufzuholen.**

Kurz gesagt:

Reichsfinanzminister a. D. Köhler in Schutzhaft genommen

Vor dem Hause des dem Zentrum angehörenden früheren Reichsfinanzministers Dr. Köhler in Karlsruhe sammelte sich Pfingstsamstag eine große Menschenmenge an, die wegen des veröffentlichten belastenden Briefwechsels zwischen dem früheren badischen Minister Adam Remmele und Köhler stürmische Protestkundgebungen gegen letzteren veranstaltete. Um die persönliche Unversehrtheit Dr. Köhlers zu gewährleisten, sah sich die Polizei veranlaßt, ihn in Schutzhaft zu nehmen.

Ehrung für den Flieger Paul Bäumer

Der Hamburger Senat hat zu Ehren des im Jahre 1927 tödlich verunglückten Sportfliegers Paul Bäumer den Platz vor dem Verwaltungsgebäude des Flughafens in Fuhlsbüttel „Paul Bäumer-Platz" benannt. — In Duisburg, das Paul Bäumer mit Stolz zu seinen Söhnen zählt, gibt es bekanntlich schon seit Jahren eine „Paul-Bäumer-Straße".

Autounfall Baldur von Schirachs

Der Reichsjugendführer der NSDAP., Baldur v. Schirach, der sich mit seiner Frau und seinem 6 Monate alten Kind auf der Fahrt nach Weimar befand, erlitt zwischen Nürnberg und Erlangen einen Autounfall. Baldur v. Schirach und seine Frau trugen Verletzungen davon und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Kind blieb unverletzt. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Verletzungen Baldur v. Schirachs nur unbedeutend. Er wird an allen Veranstaltungen, für die er seine Anwesenheit in Aussicht gestellt hatte, teilnehmen.

Katholischer Gesellentag München verboten

Der Katholische Gesellentag, der vom 8. bis 11. Juni in München stattfinden sollte, ist von der bayrischen politischen Polizei verboten worden.

Flugzeugabsturz — Zwei französische Offiziere tot

Wie Havas aus Rabat (Marokko) meldet, stürzte ein mit zwei Offizieren besetztes Militärflugzeug bei Taribaut ab. Die beiden Insassen wurden getötet.

Schlageter-Feiern in Oesterreich verboten

Zwei für Pfingstsonntag im Hellabrunner Bezirk vorgesehene Schlageter-Feiern sind von der Bezirkshauptmannschaft Wien verboten worden. — Der „Reichspost" zufolge hat die niederösterreichische Landesregierung beschlossen, daß Ehrenbürger-Ernennungen von Ausländern durch Gemeinden unzulässig und bereits erfolgte Ehrenbürgerernennungen durch die Landesregierung aufzuheben seien.

Verhaftete Stahlhelmer wieder freigelassen

Die in den braunschweigischen Städten Schöningen, Helmstedt und Königslutter verhafteten Führer des Stahlhelms sind sämtlich wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem sie vom zuständigen Amtsrichter nochmals vernommen worden waren.

Zwei Hinrichtungen in Polen

Der Spionageprozeß gegen den Kaufmann Brachis und den polnischen Reserve-Hauptmann Starczynski ging Pfingstsamstag zu Ende. Beide Angeklagte sind zum Tode verurteilt worden. Mitternacht ist das Urteil vollstreckt worden, da der Staatspräsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hatte. — In Suwalki wurde ein gewisser Pieczulin wegen Spionage vom Standgericht zum Tode verurteilt. Der Staatspräsident hat das Urteil in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt.

Flugzeugabsturz in Staaken

Auf dem Flugplatz Staaken stürzte eine Fokkermaschine kurz nach dem Start ab und ging in Trümmer. Der Flugzeugführer wurde schwer verletzt.

Hafenwächter erschossen

Der Wächter einer Kohlenfirma im Hafengebiet in Rheinau bei Mannheim wurde tot aufgefunden. Er ist im Kampf mit Einbrechern erschossen worden.

Zwangsarbeit für Kreugers Bruder

Dem Bruder des Zündholzkönigs, Torsten Kreuger, wurden in Verschärfung der bisher verhängten Strafe vier Jahre Zwangsarbeit und eine wesentlich höhere Geldbuße auferlegt.

Bergwerksunglück in Japan. — 46 Tote

In einem Bergwerk bei Sasebo ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, bei dem 46 Bergarbeiter getötet und 30 schwer verletzt wurden.

Das war mal Pfingsten!

a Sie denken, über diese Pfingsten könne es doch nur eine Meinung geben? Oh — Sie kennen nicht alle Musterexemplare an Verschrobenheit, die in unseres Herrgotts zoologischem Garten so herumlaufen!

Sehen Sie, da war so ein Mann, der sich ärgerte, wenns anderen Leuten gut geht, so ein richtiger, verknötterter Hagestolz. Welche diebische Freude er hatte, wenn er in den Tagen vor Pfingsten seine Kollegen Pläne für den Ausflug schmieden hörte, wenn er die heimlichen Telephonate belauschte, wenn er die so niedlichen Sommerkleidchen in den Geschäften sah — und wenn er dann zum schwer bewölkten, regenverhangenen Himmel guckte!

Wenn jemand kiebitzen will, wie die liebe Mitwelt so einen Feiertag verbringt, was tut der? Na, er mischt sich unter Volk. Am besten so, daß er nachher gar nicht mehr merkt, daß er mittenmang drinsteckt und selbst so ein Stückchen Volk geworden ist.

Was tat unser Junggeselle? Zunächst brummte er am Tag vorher seine Wirtin an, Kohlen ins Zimmer zu stellen. Ferner besorgte er sich die Zutaten zu Glühpunsch. Selbstverständlich blieb er zu Hause, auf jeden Fall; lächerlich, mit jener Hammelherde ins Grüne zu laufen! Er bewahrte was Extrafeines für sich auf: er ging erst raus auf die Straßen, wenn er sie alle zurückkommen sah; wie sie dann aussehen würden. ha! Wenigstens diejenigen, die sich hinausgewagt hatten, jene lächerlichen Schönwetteroptimisten, wie sie dann ankommen würden mit verregneten Hüten, bespritzten Strümpfen, plärrenden Gören, verärgerten Pärchen!

Oh, wie kam es anders! Der gute alte Petrus, der vor lauter Staunen darüber, woher da drunten im lieben alten Deutschland so merkwürdig plötzlich so mancherlei ganz anders geworden war, ganz vergessen hatte, die Aprilregenröhren abzustellen, ja, der mußte von irgendjemandem einen sanften Rippenstoß bekommen haben. Aber nun: Hast du, was kannst du, den Schalthebel rumgeworfen, na, und da war das dann plötzlich ein Pfingstwetter, ein Wetterchen, Kinder!

Der alte Hagestolz? Saß natürlich zu Haus — ohne Kragen — entsetzlich! und mußte kalte Zitrone trinken! Mußte einfach! Bekam einen Tobsuchtsanfall, wenn er den Kohleneimer sah! Aber, aber, so leicht ergab er sich nicht! Wie sie nun aber ankommen werden am Abend, verstaubt, müde, quängelig, erhitzt, mit durchgeweichtem Kragen, mit einem pickfeinen Sonnenbrand, nervös vor Durst!

Der Arme! Er kam ganz und gar nicht auf seine Kosten! Singende Jugend sah er mit Kling und Klang in strammem Tritt heimwärts ziehen, würdige Väter im Sporthemd, eine Blume im Knopfloch, übermütig pfeifend . . . Mütter mit blanken Augen, Kinder, deren Quecksilbrigkeit nicht totzukriegen war, die um die Wette mit den Hunden tollten; beglückte Pärchen, diese wortlos schwelgend in der wundervollen lauen Abendstimmung, jene mit einem neckischen Lied auf den Lippen . . . Musik hier, Musik von dort drüben, Musik einfach in der Luft. Süßer Duft blühender Linden mischte sich mit dem Lachen, dem Singen und Klingen aus fröhlichen Herzen . . .

Mußte der alte Junggeselle sich nicht totärgern über soviel Freude und wonnige Zufriedenheit? Wissen Sie, ich glaube selbst nicht, daß dieser Schmeck wirklich da herumlief . . .

Wissen Sie, was ich denke? Dieser Hagestolz war einfach nur der ganze Pessimismus, die ganze schlechte Laune, die wir alle — zu Haus gelassen hatten!

Nein, selbst solche Sachen, daß das Glas Bier draußen in der Gartenwirtschaft zuweilen nicht ganz voll war, daß der neue Badeanzug platzte, daß — daß — ach, das war ja alles gar nicht wahr!

Es war doch alles so schön! Und wenn Mutter auch ein ganz klein bißchen froh ist, daß alles wieder „in die Reih" kommt — so sagt doch gerade sie, die gute, die sonst immer bloß „das Trara" davon hat:

„Kinders, das war wenigstens mal Pfingsten!

ly.

Auf der Hut sein!

Ganze Waldabschnitte kahl gefressen.

Herbest, 5. Juni.

Nachdem vor Jahren die Raupe des Goldafters in der Herrlichkeit großen Schaden angerichtet hat, sind jetzt die Eichbäume von einer verheerenden Plage befallen. Es handelt sich um die Raupe des Eichenwicklers. U. a. sind in den Deutener Waldungen die Eichenbestände arg mitgenommen. An der Provinzialstraße vom Deutener Bahnhof bis hinauf zum Freudenberg und in den an diese Straße grenzenden Wäldern macht sich die Raupe besonders bemerkbar. Der größte Teil dieser Bäume weist nicht ein einziges grünes Blatt mehr auf. Ganze Wälderabschnitte sehen einfach trostlos und kahl aus.

In den Siedlungen der Zeche Baldur haben ganze Heckenabschnitte völlig verdorrtes Laub und stehen von den grünen Vorgärten rötlich-braun ab. Auch dort hat ein Schädling bereits bedenkliche Arbeit geleistet und droht jetzt sein Vernichtungswerk in den Gemüsegärten und an den Obstbäumen fortzusetzen.

Für den Pfingstbraten genug.

26 Hühner mitgenommen.

l. In der Nacht auf Freitag wurden dem Landwirt O. in Erle-Westrich 26 Hühner aus dem Stall geholt. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

*

Dem Landwirt Bernhard Böntert in Wulfen wurde von seiner Weide ein schwarzbuntes Rind gestohlen, das in einem Wald bei der Birkenallee nach Lippramsdorf abgeschlachtet wurde. Die Täter ließen den Kopf und das Eingeweide zurück und sind unbekannt geblieben.

Die Kinderzahl an den Volksschulen

Wesentliche Unterschiede in den Industriegemeinden. — Die evangel. Systeme höchstbelastet.

l. Das Kapitel Schülerdurchschnittsfrequenz an den Volksschulen der Gemeinden des Amtsbezirks Herbest-Dorsten ist seit Jahren viel debattiert. Wenn man den Stand der Schülerzahl und der Lehrpersonen vom 15. Mai 1933 betrachtet, finden sich innerhalb der Gemeinden wesentliche Unterschiede, sodaß der Ruf der Elternbeiräte und der Schulorganisationen nach einem gerechten Ausgleich wohl berechtigt war und jetzt noch ist.

Im Lembeck waren am 15. Mai 512 Kinder in den Volksschulen untergebracht, die von acht Lehrpersonen unterrichtet wurden, sodaß auf jede Lehrkraft 64 Kinder entfallen.

In Wulfen wurden 380 Kinder von 8 Lehrpersonen betreut, was eine Durchschnittsfrequenz von 47,5 Kindern ausmacht.

An den katholischen Schulen von Herbest waren 20 Lehrpersonen tätig, die 1066 Kinder unterrichteten, sodaß auf jede Lehrkraft 53,3 Kinder entfallen. An der evangelischen Schule waren 690 Kinder eingeschult, die 11 Lehrpersonen betreuten, so daß auf eine 62,7 Kinder entfielen.

In den Altschermbecker Schulen unterrichteten sechs Lehrpersonen 343 Kinder, mithin durchschnittlich eine Lehrkraft 57,2 Kinder.

Die Schülerzahl in Erle betrug 216 und die Zahl der Lehrkräfte 4, was einen Frequenzdurchschnitt von 54 ergab.

In Rhade mußten 5 Lehrkräfte 305 Kinder unterrichten, im Durchschnitt eine Lehrkraft 61 Kinder.

In Holsterhausen waren an der evangelischen Schule 7 Leherer bei 429 Kindern tätig, Durchschnittsfrequenz 61,3 Kinder, an den katholischen Schulen 14 Lehrer bei 716 Kindern, Durchschnittsfrequenz 51,1, an den Sammelklassen 2 Lehrkräfte bei 113 Kindern, Durchschnittsfrequenz 56,5 Kinder.

Insgesamt wurden im Amtsbezirk 7470 Kinder von 85 Lehrkräften unterrichtet. Dies bedeutet eine Durchschnittsklassenfreuenz von 56,5 Kindern. Man muß sagen, daß dieser Durchschnitt an und für sich schon hoch ist und es deshalb doppelt berechtigt erscheint, ihn in erster Linie an solchen Schulen zu senken, wo er überstiegen wird.

Kameradschaft auch nach dem Fest.

Die Holsterhausener Schützen exerzieren.

l. Die erste Kompagnie des Allgemeinen Bürgerschützenvereins Holsterhausen tagte beim Schützenbruder Möllers, begrüßt vom Hauptmann Ido mit einem Gut-Schuß und dem Glückwunsch zur Genesung des erkrankt gewesenen Oberleutnants Budde. Einstimmig wurde beschlossen, daß jeder Schütze der ersten Kompagnie zum Schützenfest eine Mütze tragen muß. Die herumgereichte Mustermütze wurde gutgeheißen. Die Mützen müssen bis spätestens am 1. Pfingstfeiertag beim Schützenbruder Kleine-Böing mit Angabe der Kopfnummer und bei sofortiger Bezahlung von 1,10 Mk. bestellt sein. Infolge Ueberlastung wird es der Lieferfirma kaum möglich sein, spätere Bestellungen zu berücksichtigen, auch ist dann ein merklicher Preisaufschlag unvermeidlich. Die Offiziere der Kompagnie sollen beim Schützenfest dunkle Joppe und weiße Hose tragen. Erstes Exerzieren ist am Mittwoch nach Pfingsten. Die Kompagnie tritt um 8 Uhr bei Väring (Eggendorf) an und marschiert zum Gewehrempfang nach Duve. Von dort aus geht es zum Schulhof der Antoniusschule, wo nach dem Exerzieren

Dorsten, 5. Juni.

Neues Fernsprechbuch. Vom Postamt wird uns geschrieben: Das neue amtliche Fernsprechbuch für den Oberpostdirektionsbezirk Münster (Westf.) ist erschienen. Die Fernsprechteilnehmer wollen das Buch möglichst bald bei der auf der Benachrichtigungskarte angegebenen Stelle abholen. Seit der Drucklegung sind im Ortsnetz Dorsten folgende Aenderungen eingetreten: Neue Anschlüsse: 2270 Alex Vospohl; Aufgehobene Anschlüsse: 2171 Wwe. Kemper, 2408 Max Lewin, 2146 Allekotte, 2228 Heckes.

Schon wars passiert. Der Lehrling eines Dorstener Handwerkers fuhr am Samstagmorgen in dem Augenblick an der Vestischen Allee mit seinem Fahrrad in das Hinterrad eines Autos, als dieses in die Reparaturwerkstatt einbiegen wollte. Die Bremse des Fahrrades soll versagt haben. Der Junge wurde ins Krankenhaus gebracht. Er ist mit leichten Verletzungen davongekommen.

Herbest, 5. Juni.

Glimpflich abgelaufen. Auf der Halterner Straße rannte ein Dreikraftrad aus einer Seitenstraße kommend gegen ein Auto. Der Autolenker erkannte die Gefahr und wollte noch ausbiegen, fuhr aber mit seinem Wagen gegen den Bordstein. Durch den Anprall wurde er vom Führersitz geschleudert und fiel auf den Bürgersteig, ohne erhebliche Verletzungen davonzutragen. Beide Maschinen waren erheblich beschädigt.

Jugendnotwerk wieder im Fluß.

l. Mit Freude muß man feststellen, daß das Jugendnotwerk in Herbest-Dorsten nach längerer Pause wieder aufgenommen ist. Etwa 35 junge Menschen haben in der Gruppe Bergbau auf dem Klapheckschen Holzplatz ihre Betätigung unter Leitung von Steiger Schwiederek aufgenommen und sind jetzt bei der Arbeit, den unterirdischen Stollen in der ehemaligen Werkhalle weiterauszubauen und somit eine bedeutsame Stätte für den praktischen Unterricht herzustellen. Die andere Hälfte der Gruppe betreibt Wandern und Sport.

Hoffentlich wird der rege Betrieb auf dem Klapheckschen Holzplatz zum Segen der Jugend noch lange andauern!

l. **Ende gut, alles gut.** Schon seit Jahren bot der halbfertige Neubau des Arbeiters Sch. am Bahnhof Rhade einen unschönen Anblick. Jetzt ist das „Monstrum" von dem Wirt Albert Krebber angekauft worden, der ein mehrstöckiges Familienhaus daraus errichtet. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden. In dem Neubau sollen drei Dienstwohnungen für Zollbeamte eingerichtet werden.

l. **Wann kommen die Straßenschilder?** Vor einiger Zeit wurde die Kurzestraße in Holsterhausen in Hitler-Straße und die Querstraße in Horst-Wessel-Straße umbenannt. Im benachbarten Dorsten hat man ähnliche Umbenennungen vorgenommen und kurz darauf wurden auch die neuen Schilder angebracht. In Holsterhausen findet man immer noch die alten Straßennamen vor, auch ist der Post noch nicht mitgeteilt, daß von jetzt ab andere Straßennamen in Frage kommen.

l. **Die NSBO. Holsterhausen** hielt am Mittwochabend bei Boers einen Sprechabend ab, der gut besucht war. Der Kassierer Rud. Masopust hielt zunächst einen Vortrag über die augenblickliche Lage der Gewerkschaften. Mit aller Schärfe wandte er sich gegen die Behauptungen, daß Hitler und seine Regierung ein Feind der Arbeiterschaft sei. Hitler habe oft genug betont, daß Deutschland und auch die Regierung niemals ohne die Arbeiterschaft leben könne. Hitler wolle die Gegensätze zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber beseitigen. Dies hätten am besten der 1. Mai und die bereits seitens der Regierung erlassenen Bestimmungen bewiesen. Die Ausführungen fanden reichen Anklang. Dann befaßte man sich hauptsächlich mit der Einrichtung und Einweihung der Geschäftsstelle und dem Deutschen Abend am 2. Pfingsttag.

l. **Ein „Internationaler" aufgestöbert.** Der Erwerbslose B. aus Herbest-Dorsten stahl auf einer Schmuggelfahrt nach Holland ein Fahrrad und wurde dieserhalb verhaftet.

Marl-Hüls, 4. Juni.

m Unfall auf dem Sportplatz. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich bei dem Fußballspiel zwischen Spiel und Sport Hüls-Sinsen und Union-Günnigfeld. Ein Spieler vom letzteren Verein erlitt durch einen unglücklichen Tritt einen Oberschenkelbruch und mußte vom Platz getragen werden. Die Sanitätskolonne war sofort zur Stelle und legte ihm einen Notverband an.

Rhede, 6. Juni.

Neue Amts- und Gemeindevertreter. Der Amtsrentmeister Heinr. Kammann hat sein Mandat als Amtsvertreter niedergelegt. An seine Stelle tritt der Maurer Josef Görkes. Gleichfalls hat Herr Hermann Hams sein Mandat niedergelegt. Sein Nachfolger wurde der Untermeister Josef Hoves.

Lippramsdorf, 6. Juni.

Die Landabteilung des kath. Frauenbundes hält am Dienstag und Mittwoch einen Käse- und Milchverwertungskursus ab. Geleitet wird der Kursus von einer Lehrerin von der Landwirtschaftskammer in Münster.

Freiwillige Feuerwehr. Am Donnerstag, 8. Juni, abends 7.30 Uhr, tritt die Feuerwehr am Gerätehaus zwecks Uebung an. Nach der Uebung Versammlung. Hauptpunkt der Tagesordnung: Zahlung der Beiträge.

Westfäl. Provinzialausschuß

Münster, 6. Juni.

w. Der Westfälische Provinzialausschuß faßte in seiner letzten Sitzung auf Vorschlag des Vorsitzenden Abg. Stürtz folgenden Beschluß: Da nach ministerieller Anordnung in Zukunft die Untersuchung gegen Beamte und Dienststellen durch den Behördenleiter — das ist bei der Provinzialverwaltung z. Zt. der Staatskommissar — geführt werden soll, wird der bisherige Untersuchungsausschuß bei der Provinzialverwaltung aufgehoben.

Für sieben Mitglieder des Provinziallandtags, die ihr Mandat niedergelegt haben, wurden die Nachfolger festgestellt.

Anstelle des zum Staatskommissar der Provinzialverwaltung ernannten Dipl.-Bergingenieurs Kolbow, der sein Mandat niedergelegt hat, rückt zum Mitglied des Provinzialausschusses sein bisheriger Stellvertreter, der Kaufmann Paul Preußer in Buschgotthardtshütten auf, an dessen Stelle der Pfarrer Bruno Adler in Weslarnm, Krs. Soest, als stellvertretendes Mitglied in den Provinzialausschuß eintritt. Anstelle des zum Mitglied des Provinzialausschusses aufgerückten Generaldirektors Dr. ing. Borbet tritt der Gutsbesitzer Fritz Kühl in Dortmund-Sölde als stellv. Mitglied in den Provinzialausschuß ein.

Zum stellv. Mitglied des Kuratoriums der Landesbank wurde an Stelle von Landesoberinspektor Otto Hillebrandt, Münster, der auf Grund der Verordnung vom 22. 8. 33 dem Verwaltungsrat seiner eigenen Anstellungskörperschaft nicht angehören kann, Buchhalter August Wolf, Münster, zum stellvertretenden Kuratoriumsmitglied gewählt.

Der Provinzialausschuß nahm zustimmend einen Bericht über den Emsausbau 1933 zur Kenntnis.

Der Provinzialausschuß erklärte sich damit einverstanden, daß ein Teil des Provinzial-Arbeitshauses Benninghausen für die Unterbringung politischer Schutzhäftlinge zur Verfügung gestellt wird.

Der Bericht über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung für 1931 wurde durch Kenntnisnahme als erledigt erklärt.

--- und sofort nach Pfingsten

Moderne Waschstoffe

in allen neuen Mustern und zu Preisen die jedem das Kaufen ermöglichen.

Sportzefir uni und gestreift, für Sporthemden besonders gut geeignet . Meter 0.55,	0.28	**Woll-Mousseline** bedruckt, gute Grundware, hell- und dunkelgrundig . . . . . Meter 1.65	1.45
Baumwoll-Beiderwand ein arbig, sowie in vielen modernen Streifen . . . . . Meter	0.39	**Georgette-Carré** zartes Gewebe, in modernen Farbtönen . . . . . Meter	1.65
Wasch-Mousseline in hell- und dunkelgrundigen Dessins . . . . . Meter	0.39	**Woll-Mousseline** aparte Pepita- sowie Hahnentritt-Muster . . . . . Meter 1.95	1.75
Wasch-Kunstseide bedruckt, in besonders großer Auswahl . . . . . Meter	0.48	**Voll-Voile** entzückende Streublumen-Muster . . . . . Meter	1.75
Kunstseid. Panama in vielen modernen Pastellfarben . . . . . Meter 0.75	0.55	**Piqué-Voile** duftiges Gewebe, moderne Blumenmuster . . . . . Meter	1.95
Kunstseid. Beiderwand uni und gestreift, für das praktische Haus- und Gartenkleid . . . . Meter	0.58	**Kunstseiden-Bourette** ca 7. cm breit, der bevorzugte Sommerstoff für Sportkleider . . . . . Meter	0.85
Trachtenstoff 80 cm breit, in unseren beliebten blaugrundigen Dessins . . . . . Meter	0.55	**Rohseide** ca. 70 cm breit, beigefarbig, geeignet für Damen- und Mädchenkleider, Meter	0.95
Trachtenstoff 80 cm breit, sehr hübsche hellgrundige Muster . . . . . Meter	0.68	**Japon faconné** ca. 90 cm breit, reine Seide, in schönen hellen Farben . . . . . Meter	1.45
Wasch-Kunstseide bedruckt, hübsche, sommerliche Muster . . . . . Meter	0.68	**Crepe Georgette** ca. 100 cm br., Kunsts., die gute Kleider-Qual., in den neuesten Pastellfarb. Mtr.	1.65
Kunstseid. Panama bedruckt, das Modegewebe für Sport- und Straßenkleider . . . . . Meter	0.85	**Doupion** 80 cm breit, reine Seide, für fesche Blusen und Sportkleider . . . Meter	1.95
Woll-Mousseline bedruckt, geschmackvolle Muster . . . . . Meter 1.35	0.95	**Raupenkrepp** 70 cm breit, modisches Gewebe, aus Kunsts., in mod. Streifen u. Karos, Mtr.	1.95
Kunstseid. Panama gute Grundware, entzückende frische Dessins . . . . . Meter	0.98	**Mattkrepp** ca. 100 cm breit, aktuelle Modefarben, für eleg. leichte Sommerkleider, Meter	1.95
Kunstseid. Natté das beliebte Gewebe für das praktische Kleid . . . . . Meter	0.98	**Bemberg-faconné** ca. 80 cm br., in vielen hellen Farben, sehr geeignet für fesche Blusen u. Sportkleider, Mtr.	2.25
Agfa-Travis weichfließende Kunstseide, in allen gangbaren Farben . . . . . Meter	0.98	**Crepe Maroc, bedr.** ca. 100 cm breit, gute Kunsts. Qualität, für mod. Blusen, Kleider u. Besätze, Mtr.	2.90
Fresco-Carré in modernen Pastellfarben, wie bleu lachs, erdbeer, grün . . . . . Meter	1.15	**Kunsts. Georgette Quadrille** ca. 100 cm breit, für elegante Nachmittagskleider . . . . . Meter	2.90

ALTHOFF

RECKLINGHAUSEN

Sport Zeitung

Wienecke (Duisburg 99) in Paris erfolgreich

Borchmeyer gewinnt überlegen die 100 Meter — Neuer französischer Rekord über 3000 Meter — Bisherige Bestzeit Ladoumegues unterboten
Deutscher SC. Berlin beim Viererkampf in London nur an 3. Stelle — Lord Burgley immer noch in Form

Deutsche Expedition in Paris

Internationale Leichtathletik im Jean Bouin-Stadion

Paris, 5. Juni

Im Pariser Jean Bouin-Stadion wurde am Pfingstsonntag das erste internationale Sportfest der Saison zur Durchführung gebracht. Die drei beteiligten Deutschen schnitten recht gut ab.

Die 100 Meter gewann der Bochumer Borchmeyer sicher in der guten Zeit von 10,6 Sek. vor dem Franzosen Nora (10,8), und dem bekannten



Wienecke (Duisburg 99)
siegte beim Leichtathletik-Meeting in Paris im 110-Meter-Hürdenlauf in 15,4 Sekunden

französischen Weitspringer Robert Paul, der im Vorlauf mit 10,6 Sekunden einen neuen französischen Rekord aufgestellt hatte.

Ueber 110 Meter Hürden war der Duisburger Wienecke in 15,4 Sek. nicht zu schlagen.

Ein hochinteressantes Rennen lieferten sich über 800 Meter der Franzose Petit und Süddeutschlands Meister Paul (Stuttgart). Petit gewann in 1:55,6 Min. mit nur Brustbreite Vorsprung vor Paul.

Den zweiten französischen Rekord stellte über 3000 Meter der bekannte Langstreckenläufer Rochard mit 8:36,2 Min. auf. Jules Ladoumegue hatte die alte Bestleistung mit 8:40,8 Min. inne.

Auch in den übrigen Konkurrenzen gab es recht beachtliche Leistungen. Robert Paul war im Weitsprung mit 7,19 Meter nicht zu schlagen und Tribet gewann den Hochsprung sogar mit 1,90 Mtr. Ueber 1500 Meter siegte der Franzose Lecuron in 3:58,2 Min. Die 4mal 100-Meter-Staffel war dem Universitäts-Sporting-Clun Paris in 42,6 Sekunden nicht zu nehmen, eine Zeit, die dem 1. Landesrekord gleichkommt.

Immer noch Lord Burghley

DSC. Berlin Dritter in London

Im White-City-Stadion zu London ging am Pfingstmontag der alljährliche internationale Clubkampf in der Leichtathletik vor sich, der abermals sechs Mannschaften aus vier Ländern im Wettbewerb sah. Deutscherseits war diesmal der Deutsche Sportklub Berlin beteiligt, der sich recht achtbar schlug, im Gesamtergebnis aber erwartungsgemäß nicht über den dritten Platz hinauskam. Mit 45½ Punkten (acht Wettbewerbe) trug der wohlbekannte Achilles-Club London einen überlegenen Sieg vor den Militärschülern der „Militarians" mit 30 Punkten, dem DSC Berlin mit 29½ Punkten, dem Oergryte Idrotts-Club Göteborg mit 23½ Punkten davon.

Die Berliner kamen zu zwei Siegen. Im 440 Yards-Laufen gelang es Voigt in 50,2 Sekunden so bekannte Leute wie Barnes (Achilles) und Rampling (Militarians) zu schlagen. Ladewig kam im Weitsprung mit einer Leistung von 6,87 Meter zum Siege, dagegen mußte er im Hochsprung mit 1.80 Meter den zweiten Platz noch mit dem Militärschüler Sheffield teilen. In den Mittelstrecken waren die Engländer nicht zu schlagen. Im 120 Yards-Hürdenlauf war Lord Burghley seinen Gegnern ein weiteres Mal klar überlegen. Berlins Vertreter Beschetznik kam schon an der zweiten Hürde durch Sturz aus dem Rennen. Den Abschluß der gutbesuchten Veranstaltung bildete eine Staffel über 440, 220, 200, 400 Yards, die einen abwechslungsreichen Kampf zwischen dem Achilles-Club und dem DSC Berlin brachte. Die Engländer siegten in 2:26,2 Min. mit acht Metern Vorsprung.

Kleine Geschichten um einen großen Boxkampf

Alles klar für Schmeling-Baer

Schmeling will siegen oder abtreten — Was Machon sagt

Allem Anschein nach muß die Vorentscheidung zur Vorweltmeisterschaft aller Kategorien zwischen Max Schmeling und Max Baer am 8. Juni im Neuyorker Yankee-Stadion ein gutes Geschäft werden. Das Interesse, das man der Trainingsarbeit der beiden entgegenbrachte, scheint sich unvermindert auch auf die Veranstaltung selbst zu übertragen. Kaum hatte der Vorverkauf eingesetzt, da begann auch der Andrang der Schaulustigen. Wenn acht Tage vor dem Kampf bereits für 100 000 Dollar Eintrittskarten abgesetzt sind, so ist das ein recht gutes Omen. Altmeister Jack Dempsey, der als Veranstalter verantwortlich zeichnet, ist daher auch mit der Entwickelung der Dinge vorläufig recht zufrieden.

Auch Tunney wird mit dabei sein.

Jack Dempsey hat seinen zweimaligen Bezwinger um die Weltmeisterschaft, den früheren Titelhalter Gene Tunney gebeten, sein Gast an der Ringseite zu sein, wenn der Kampf beginnt. Natürlich eine reine Reklameangelegenheit, denn Tunney, der durch seine Heirat in die Klasse der Multimillionäre aufgerückt ist, hat immer einen Schwarm von Anhängern um sich, die die besten Plätze kaufen, wenn der Boxer mit den Schriftsteller-Allüren irgendwo zu sehen ist.

Schmeling ist Favorit.

Der Wettbetrieb pflegt besonders bei großen Boxkämpfen in USA einen erheblichen Umfang anzunehmen. Die Umsätze, die dabei erzielt werden, gehen oft ins Ungemessene. Auch das Treffen Schmeling-Baer macht davon keine Ausnahme. Klarer Favorit ist diesmal der Deutsche, den man auf Grund seiner größeren Ringpraxis und seiner größeren Erfolge eine sichere Chance auf den Sieg gibt. Er ist bereits so stark heruntergewettet, daß sein Sieg nur noch zu dem niedrigen Kurs gelegt wird, der einer Totoquote auf deutschen Rennbahnen von 15:10 entspricht.

Nachtschwärmer Baer. . .

Je näher der Tag der Entscheidung heranrückt, desto märchenhafter werden Geschichten, die die amerikanische Presse der Oeffentlichkeit über die beiden Boxer auftischt. In USA beschäftigt man sich an und für sich viel stärker mit dem Privatleben eines prominenten Sportsmannes als in Europa. Nach dem, was man von „drüben" über Baer hört, muß der Kalifornier das Musterbeispiel dafür sein, wie man sich einen Boxer, der Karriere machen will, nicht vorstellen könnte. Ueber Baer gehen Gerüchte um, daß er sich mit großem Erfolge um die Meisterschaft der Nachtschwärmer bewerben könnte. Immer geschniegelt und gebügelt, wartet er angeblich nur darauf, wenn es Abend wird, um sich der Lebewelt mit Haut und Haaren zu verschreiben. Seine Frau soll sich deshalb von ihm getrennt haben. Nebenher soll außerdem noch eine Klage einer kalifornischen Barmaid auf 100 000 Dollar wegen Bruches des Eheversprechens laufen. Daß Baer nebenbei noch ein tüchtiger Boxer ist, dessen Können sich nur durch entsprechende Lebensweise so stark entwickeln konnte, verschweigt der Berichterstatter jedoch schamhaft.

. . . und der tugendsame Deutsche.

Im Gegensatz zu Baer muß Schmeling nach Ansicht der amerikanischen Journalisten die Tugend sozusagen in Erbpacht genommen haben. Neben dem täglichen Training sind Autofahrten, Golf- und Schießsport seine Lieblingsbeschäftigungen. Frauen existieren für ihn nicht, Rauchen und Trinken sind für ihn unbekannte Begriffe. In gewisser Beziehung trifft diese Schilderung auf den Deutschen wohl zu. Noch stets hat sich Schmeling bei der Vorbereitung auf einen großen Kampf mit eiserner Konsequenz von allem ferngehalten was ihm irgendwie abträglich sein könnte.

Schmeling will siegen oder abtreten.

Die Yankee-Presse berichtet, daß Schmeling nicht mehr kämpfen werde, wenn er gegen Baer verliert. Er will unter allen Umständen wieder Weltmeister werden, wieder in den Besitz des Titels gelangen, der ihm durch ein umstrittenes Urteil abgenommen wurde. Man würde, so weiß man zu melden, den Deutschen im Falle einer Niederlage niemals wieder an einen Weltmeisterschaftskampf heranlassen, da nach Ansicht der Amerikaner der höchste Vortitel da bleiben soll, wo er ihrer Meinung nach hingehört, nämlich in USA. In Schmelings Trainingscamp ist man aber anscheinend guter Stimmung und bester Hoffnung. So äußerte sich sein langjähriger Betreuer Machon: „Ich bin nun schon so lange Zeit bei Schmeling, habe fast alle seine Kämpfe gesehen, und doch weiß ich immer noch nicht, wie stark er ist, wie hart er wirklich schlagen kann. Max ist eine der eigenartigsten Naturen. Für einen Schwergewichtler von einer außerordentlichen Beweglichkeit, ja man kann sagen von Unruhe. Er kann den ganzen Tag herumlaufen und tätig sein, oder bis in die halbe Nacht hinein boxen, ohne Ermüdungserscheinungen aufzuweisen." Max Baer mag mit der Rechten noch so hart schlagen, ich glaube nicht daran, daß es ihm gelingt, Schmeling mit einem Schlag auf die Planken zu setzen."

Weltmeister bekam kein Geld

MacLarnin erhielt nur den Titel

Einzigartig in der an Kuriositäten überaus reichen Geschichte des Berufsboxsports dürfte der Fall sein, daß nach einem Titelkampf der neue Weltmeister keinen Pfennig erhält und für umsonst boxen mußte. So erging es Jimmy McLarnin, der vor wenigen Wochen in Los Angeles im Kampf um die Weltmeisterschaft im Weltergewicht den Titelverteidiger Young Corbett schon nach wenigen Sekunden schwer zusammenschlug. Der neue Weltmeister wurde zwar nach seinem Blitzsiege stürmisch gefeiert, mußte aber ohne klingenden Lohn abziehen. Die Veranstalter hatten sich bei diesem Kampfe gründlich verrechnet. Statt der erwarteten 300 000 Mark wurden nur 110 000 Mark eingenommen. Von dieser Summe erhielt der Verteidiger Corbett den ihm garantierten Betrag von 75 000 Mk., den Rest verschlangen die Unkosten. McLarnin sollte 20 Prozent vom Reingewinn erhalten, der aber nicht mehr vorhanden war, so daß er leer ausging.

Belgien schlägt Polen 1:0

Vor 20 000 Zuschauern wurde am Sonntag in Warschau ein Fußball-Länderkampf Belgien : Polen ausgetragen, der von den Belgiern knapp mit 1:0 gewonnen wurde, obwohl die Polen in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel hatten.

Fällt der olympische Eid?

Frankreich und Finnland stellten Antrag

Wien, 5. Juni

Das Exekutiv-Komitee des Internationalen Olympischen Komitees trat am Pfingstmontag in Wien schon zu einer Besprechung unter dem Vorsitz des Grafen Baillet-Latour zusammen. 16 Delegierte der internationalen Sportverbände nahmen an diesen Besprechungen teil. Deutschland war durch den Führer des Olympischen Organisationsausschusses für das 11. Berliner Olympia 1936, Exz. Lewald und den Führer der Deutschen Sportbehörde, Karl Ritter von Halt, vertreten. Die Besprechungen, die am Vormittag und am frühen Nachmittag stattfanden, hatten vertraulichen Charakter und dienten zur nötigen Information über alle Fragen, die beim Olympischen Kongreß in den nächsten Tagen erörtert werden sollen. Zu erfahren war aus dieser Sitzung nichts.

Unser Vertrauensmann konnte uns aber mitteilen, daß an dem Gerücht, man habe einen Antrag eingebracht, der die Olympischen Spiele 1936 nicht in Berlin ausgetragen haben wolle, kein wahres Wörtchen sei. Das IOC. werde für 1936 dem Deutschen OC. die Organisation übergeben und verlangen, daß man sich genau an die olympischen Bestimmungen halte. (Was ja schon vielfach von deutscher Seite aus zugesichert wurde.)

Wichtiger scheint aber folgende Feststellung zu sein: Frankreich und Finnland werden wahrscheinlich einen Antrag einbringen, nach dem der olympische Eid für 1936 abgeschafft werden soll. Die beiden Nationen sollen dabei der Unterstützung von Ungarn, der Tschechoslowakei, der Polen, Italiens, der Schweiz, Hollands, Monacos und höchstwahrscheinlich auch der USA. sicher sein. Damit wäre die Beibehaltung des olympischen Eides kaum zu halten und das Olympia 1936 stände im Zeichen einer unkontrollierbaren Mischung von Amateurismus und Professionalismus, was aber schon Los Angeles trotz des Eides war. Viel wichtiger ist bei dieser Frage, wie sich England und die übrigen Staaten verhalten werden, wie man weiß, wollen z. B. die Amateurboxer nicht antreten, wenn nicht der Eid beibehalten und für strengste Einhaltung der Amateurbestimmungen Sorge getragen wird.

Das Fazit der 8. Mülheimer Frühregatta:

Niederrhein. Rennrudersport stark zurückgegangen

3500 Zuschauer waren am Mülheimer Hafenkanal versammelt — Wassersportv. Mülheim meldet 5 erste Siege — Wassersport Duisburg, Germania Homberg, RC. Ruhrort usw gingen leer aus — Westfalens Rennrudersport im Kommen.

Die auf den ersten Pfingsttag verschobene 8. Mülheimer Frühregatta sollte ursprünglich nicht stattfinden, aber der Mülheimer Staatskommissar Maerz, der zugleich kommissarischer Oberbürgermeister ist, veranlaßte den Wassersportverein Mülheim, die Frühregatta doch zur Durchführung zu bringen. Das Interesse des Herrn Staatskommissars für den Sport verdient besonders lobend herausgestellt zu werden. Nach außen hin bekundete dies auch der komm. Oberbürgermeister dadurch, daß er, der mehr als 5 Stunden in Anspruch nehmenden Regatta von Anbeginn bis zum Schluß beiwohnte und sichtlich interessiert den einzelnen Rennen folgte. Neben ihm bemerkte man noch eine Reihe weiterer Persönlichkeiten, darunter den Polizeipräsidenten von Oberhausen-Mülheim, Major Niederhoff, Sportdezernenten Beigeordneten Peil-Mülheim, Standartenführer Nitsche von der Standarte 159 Mülheim, der sich persönlich davon überzeugen wollte, daß seine SA in mustergültiger Weise für die Absperrung gesorgt hatte und die vom Nachrichtensturm aufgebaute Telephon- und Lautsprecheranlage allen Ansprüchen genügte. Nicht zu vergessen an dieser Stelle den bewährten und um den Sport verdienten Mülheimer Sportkommissar Ehle, sowie den Kommandeur der Mülheimer Schutzpolizei, Major Marseille. Direktor Klönne, der Vater des Duisburger Stadions und eifriger Förderer des Ausbaues der Duisburger Regatta-Bahn gehört auch in Mülheim zu den ständigen Ehrengästen.

Der eigentlichen Veranstaltung ging eine sinnvolle Flaggenparade voraus. Küppers-Mülheim, der 2. Vorsitzende des Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verbandes, wies in einer Ansprache darauf hin, daß die ruhmreiche Fahne Schwarz-Weiß-Rot und die Fahne der nationalen Erhebung, das Hakenkreuzbanner, zu Ehren gekommen seien, weswegen man auch an dieser Stelle allen Vorkämpfern gedenken müsse. Während seiner Rede hatten auf der gegenüberliegenden Seite am großen Flaggenmast SA, Stahlhelm und Marine-Jugend Aufstellung genommen, die unter den Klängen: Stolz weht die Flagge Schwarz-Weiß-Rot, die Hakenkreuz- und die schwarz-weiß-rote Flagge zusammen mit der Marine-Kriegsflagge, hißten. Das Horst-Wessel-Lied bildete einen würdigen Abschluß dieser erhebenden Kundgebung.

Angenehm empfanden es die 3500 Zuschauer, daß im Gegensatz zu den verflossenen Jahren die Ansage ausgezeichnet war, daß in Dr. Möhlenbeck ein Sprecher zur Verfügung stand, der jeweils genauestens über den Stand des Rennens berichtete, so daß die Rennen dadurch wesentlich an Interesse gewannen. Hervorzuheben ist auch noch eine Einlage, und zwar ein Kutter-Rennen über 500 Meter, ausgeführt von der Marine-Jugendabteilung Mülheim. Die Leistungen der blauen Jungens fanden bei dem interessierten Publikum besonders starken Beifall.

Der erfolgreichste Verein war der veranstaltende Wassersportverein Mülheim. Nicht weniger als fünf erste Siege sicherten sich die in guter Form befindlichen Mülheimer, allerdings muß hinzugefügt werden, daß die Konkurrenz gegenüber den Vorjahren wesentlich schwächer war. Hervorragend schnitten auch Hansa Dortmund mit 2, RC Witten mit 3 und Bochumer RV mit 2 Siegen ab. Von den niederrheinischen Vereinen brachte es RC Wesel und RV Oberhausen auf je einen Sieg, während Wassersportverein Duisburg, Rudergesellschaft Ruhrort und Germania Homberg unplaziert blieben. Es war überhaupt auffallend, welche schwache Vorstellung ein Großteil der niederrheinischen Rudervereine gab. Bis auf wenige Ausnahmen lagen diese Vertreter aussichtslos mit Längen zurück im Rennen, so daß man wohl sagen kann, daß in keinem Augenblick der niederrheinische Rennrudersport schwächer gewesen ist als zur Zeit. Recht tapfer schlugen sich die westfälischen Vertreter, die ein prächtiges Material an den Start brachten und für die Zukunft weiterhin stark zu beachten sein werden.

Die größte Enttäuschung bereitete der Ruhrorter Skuller Thomas. Auf ihn hatte man im Gerhard-Küchen-Einer alle Hoffnungen gesetzt, die aber unerfüllt blieben. Thomas wurde in diesem Rennen nach wechselnder Führung von Westhoff-Münster RV. mit mehreren Längen geschlagen, trotzdem er im Endspurt noch einmal etwas aufkam. Wie man allerdings hörte, soll Thomas die ganze Woche zu Bett gelegen haben und sehr an einer bösen Muskelzerrung leiden. Auf den kommenden Regatten wird er ja erneut Gelegenheit haben, mit seinem Besieger zusammenzutreffen.

Spannende Rennen, in denen es bis ins Ziel hinein einen Bord- an Bord-Kampf gab und die durch Luftkastenlänge entschieden wurden, waren recht selten. Lediglich im zweiten Achter gab es einen harten Kampf zwischen den RC Witten und der Benrather Ruder-Gesellschaft. In einem prächtigen Endkampf blieben die Ben-

Fußball in ...

Westdeutschland:

Berg-Mark:
Samstag:
Düsseldorf 99 : **BV 04 Düsseldorf 3:3.**
TuS Ronsdorf : Schwarz-Weiß Barmen 2:2.
Sonntag:
SSVg. Barmen : **Phönix Karlsruhe 2:4.**
TSV Düsseldorf : Schwarz-Weiß Essen 4:3.
Solingen-Gräfrath : Enschede Boys 3:1.
Montag:
BV Lüttringhausen : Phönix Karlsruhe 2:7.
VfB Hilden : Enschede Boys 4:5.
SC Sonnborn : Hüsten 09 1:3.
FC Ohligs : Union Hamborn 1:3.

Ruhrbezirk:
Samstag:
SV Sodingen-Bärmig komb. : Wacker 04 Berlin 1:2.
Borussia Dortmund : Schwarz-Weiß Essen 3:7.
SV Rotthausen : Gelsenkirchen 07 2:3.
Horst-Emscher : Schalke 96 2:2.
Sonntag:
Schalke 04 : 1. FC Nürnberg 4:1.
Montag:
Germania-Westfalia Herne : Würzburger Kickers 3:1.
Dortmund 08 : VfL Hörde 2:2.

Westfalenbezirk:
Samstag:
Arminia Bielefeld : VfB Bielefeld 3:3
SuS 13 Recklinghausen : Spvg. Herten 0:0.
SuS Ahlen : SuS 13 Recklingbausen 3:2.
Stadtelf Hamm : VfL Benrath 5:3.
Spvg. Herten : Germania Bochum 2:4.

Hessen-Hannover-Bezirk:
Sonntag:
VfB Northeim : Germania Fulda (Aufstieg) 2:2.

Südwestfalenbezirk:
Samstag:
Hagen 72 : Hagen 05 1:2.
VfB Weidenau : SV Höntrop 2:3.
Sonntag:
Hüsten 09 : Cooger VV Amsterdam 9:2.
Jahn Werdohl : SSV Ahlen 4:1.
BC 07 Siegen : Duisburger SV 2:5.
Arnsberg 09 : Arminia Marten 2:2.
Olpe : VfR Köln 1:9.
Montag:
Arnsberg 09 : Cooger VV Amsterdam 0:2.
Sportfr. Siegen : Duisburg 99 1:5.
Jahn Werdohl : Duisburger Spv. 3:1.
SV Attendorn : VfR Köln 7:3.
Germania Mudersbach : VfB Eintracht Düsseldorf 3:3.

Mittelrheinbezirk:
Samstag:
SC Neuwied : Mülheimer SV 1:6.
Spvg. Andernach : Blau-Weiß Essen 3:1.
Sonntag:
Koblenz 1900 : Kölner CfR 2:2.
VfB Lützel : Germania Marburg 7:4.
TV Mayen : Wacker Berlin 3:0.
VfR Simmern : VfB Speldorf 0:5.
SSV Heimbach-Weiß : SV Baesweiler 1:3.
Spvg. Andernach : SSV Elberfeld 6:2.
Montag:
FV Neuendorf : VfB Speldorf 5:2.
SV Hoenningen : Kölner CfR 0:3.
SC Braubach : Brachbach 09 4:1.

Rheinbezirk:
Samstag:
Alemannia Aachen : 1. FC Nürnberg 4:5.
SV Leverkusen : VfR Köln 4:5.
SC Preußen Köln : Viktoria Köln 1:3.
Sonntag:
Kölner SC 99 : Heracles Utrecht 6:1.
Montag:
SV Berg.-Gladbach : Borussia M.Gladbach 3:3.

Berlin:
Samstag:
Hertha-BSC : München 1860 3:3.
Union Oberschöneweide : Tasmania 4:0.
Spandauer SV : Polizei SV 2:3.
Weißensee 1900 : BFV Ost 1910 2:3.
1. FC Neukölln : Berolina-LSC 2:0.
Berliner SV 92 : Wilmersdorfer SC 0:1.
Sonntag:
Blau-Weiß : Adlershofer BC 4:3.

Süddeutschland:
Samstag:
A. O. Worms : VfL Neckarau 1:1.
FSV Mainz 05 : FVg Kastel 06 3:0
VfB Stuttgart : FC Pforzheim (Rückst. Pakalsp.) 3:3
Sonntag:
VfB Friedberg : Union Recklinghausen 2:3.
Kickers Offenbach : Germania Bieber 4:1.
VfL Neu-Isenburg : Sportfreunde Frankfurt 3:0.
FC 03 Gelnhausen : Linienschiff „Deutschland" 6:2.
Stuttgarter Sportklub : FC. Mannheim 08 4:0.

Nordddeutschland:
Samstag:
Hannover-Linden : Viktoria Hamburg 8:3.

Mitteldeutschland:
SpVg. Dresden : VfB 03 Dresden 6:2.
Ring Greiling Dresden : SV 06 Dresden 6:
Dresdener SC : Bayern München 0:0.
Chemnitzer BC : Union Niederrad 2:1.

Südostdeutschland:
Beuthen 09 : Vorwärts Rasensport Gleiwitz 3:0.
Preußen Zaborze : Breslau 08 2:2.
VfB Liegnitz : Liegnitz 96 2:1.
SC Jauer : Blitz Liegnitz 1:7.

---

rather mit Lustkastenlänge vor Witten Sieger. Auch im Vierer der Klasse B erhitzten sich die Gemüter. Hier war es der Neußer Ruderverein und der Ruderklub Wesel, die ein scharfes Gefecht austrugen. Im Endspurt siegten dann die Weselaner knapp, aber hier war die Entscheidung deutlicher als in dem vorhergenannten Rennen.

Alles in allem betrachtet, kann man sagen, daß die Veranstaltung einen vollen Erfolg brachte, wenn sie sich auch auf mehr als 5 Stunden erstreckte, wie dies schon vorher erwähnt wurde. Das ist aber nicht die Schuld der Regattaleitung, sondern vielmehr beeinträchtigte der rege Pfingstschiffahrtsverkehr auf der Ruhr den reibungslosen Verlauf der Rennen sehr, da sehr oft die Boote solange am Start liegen mußten, bis die Personenboote vorbei waren. Da das Wetter aber prächtig war und die SA-Standarten-Kapelle 159 die Pausen angenehm verkürzte, kam keine Langeweile auf. Ein Lob noch der Regattaabteilung, dem Schiedsgericht und dem für die Presse besonders besorgten Herrn Hennenbruch.

Ergebnisse: Jungmann-Einer: 1. RV. Bochum 8.00,2 Min., 2. Wassersportv. Mülheim (Schmitz) 8,22,1 Min. Mülheim 6,53,3 Min., 2. Rudergesellschaft Wesel 6.57,1 Min., 3. Homberger Ruderklub Germania 7,05,4 Min., Jungmann-Vierer-Klasse B: 1. „Westfalen" Herdecke 6,48,4 Min., 2. **Ruder-Klub 24 Wesel** 6,51,3 Min., 3. **RV. Oberhausen** 6,56 Min., **Zweier Achter:** 1. RG. Benrath **6,03,4 Min.,** 2. Ruder-Klub Witten 6,04 Min., 3. Wassersport Krupp Essen 6,42 Min., **Stadt Mülheim Vierer:** 1. Hansa Dortmund 6,44 Min., 2. Wassersportverein Düsseldorf 6,49 Min., **Gustav Stinnes Doppelzweier: 1. Wassersport Mülheim** (Schürmann-Mühlendyck) 7,05,1 Min., 2. **Germania Homberg** 7,28,1 Min., **Vierer für Klasse B: 1. Ruder-Klub Wesel** 6,50,4 Min., 2. Neußer **Ruderverein** 6,52 Min., 3. **Mülheimer Rudergesellschaft** 7,06 Min., **Adolf-Hitler-Achter für Jungmannen: 1. RV. Bochum** 6,14,2 Min., 2. Ruderriege Essener Turn- und Fechtklub 6,17,3 Min., 3. RG. Ruhrort 6,37,4 Min., **Leichtsgewichtsvierer: 1. Wassersportv. Mülheim** 7,03,2 Witten 6,48,1 Min., 2. **Klub für Wassersport Oberhausen** 6,56 Min., **Germania Homberg** aufgegeben. **Zweier Vierer:** 1. RC. Witten 6,48 Min., 2. RG. Benrath 6,52,1 Min., 3. Wassersportverein Krupp Essen 6,57 Min. **Anfänger-Vierer: 1. Wassersportv. Mülheim 7,15 Min.,** 2. **Wassersportv. Duisburg** aufgegeben. **B. Vierer: 1. RV. Oberhausen** 6,58,3 Min., 2. Westfalen, Herdecke 7,08,1 Min. **Junior-Achter:** 1. RC. Witten 6,31,1 Min., 2. **Wassersportv. Mülheim** aufgegeben. **Gerhard-Küchen-Einer:** 1. RV. Münster 7,14,4 Min., 2. **RG. Ruhrort** (Thomas) 7,20,2 Min., **Wassersportv. Mülheim** aufgegeben. **Leichtgewichtsvierer: 1. Wassersportv. Mülheim** 7,11,1 Min., 2. RC. Witten 7,15,4 Min. **Dritter Vierer:** 1. Krupp Essen 6,54,2 Min., 2. Akad. Ruderverb. Münster 6,56,2 Min., 3. Neußer Ruderverein 7,11,2 Min. **Hugo-Stinnes-Achter:** 1. Hansa Dortmund **6,14,4** 2. **Wassersportv. Mülheim** 6,21 Min.

Sportliches Allerlei

Wiederum Nuvolari

Der Italiener siegt zu Nimes

Der große Automobilpreis von Nimes, der über eine Strecke von 208 Klm. führte, brachte dem ausgezeichneten italienischen Rennfahrer Nuvolari einen weiteren Erfolg ein. N. siegte auf Alfa Romeo in 1:45:19 bei einem Stundendurchschnitt von 111,819 Klm. Auch die nächstplazierten Teilnehmer fuhren Alfa Romeo-Wagen, womit die italienische Firma wieder einmal einen großen Erfolg aufzuweisen hatte. Zweiter wurde Etancelin in 1:46:08 vor Moll und Sommer. Erst an 5. Stelle folgt ein Bugatti, der von Braillard gesteuert wurde, doch nicht weniger als drei Verlustrunden zurücklag.

Siegessichere Japaner

Nach einem Siege über Deutschland . . .

Die japanischen Davispokalspieler erwarten am kommenden Wochenende einen sicheren Sieg über Deutschland, obwohl die Begegnung in Berlin steigt. Die Asiaten haben dann in der nächsten Runde Australien zum Gegner, das — voraussichtlich in London — die Südafrikaner sicher ausschalten müßte. Der Kampf Japan : Australien würde sodann am 17., 18. und 19. Juni im Pariser Roland-Garros-Tennisstadion abgewickelt

Neunzehn Nationen vertreten

Die Olympia-Tagung in Wien

Die vom 7. bis 9. Juni in Wien stattfindende Tagung des Internationalen Olympischen Komitees, deren Beschlüsse im Hinblick auf die Olympischen Spiel von 1936 von größter Bedeutung sind, wird 19 Nationen vertreten sehen. Nach den vorliegenden Anmeldungen entsenden folgende Länder Delegierte nach Wien: Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Italien, Ungarn, Holland, Schweden, die Schweiz, Finnland, die Tschechei, Jugoslawien, Norwegen, Aegypten, Nordamerika, Brasilien, Japan und Dänemark.

Radrennen in Krefeld

Nelkenpeis, 20 km: 1. Großimlinghaus 18:40, 2. Damerow 15 m, 3. Prieto 630 m, 4. Hille 920 m zurück. Lilienpreis, 30 km: 1. Damerow 27:25, 2. Hille 650 m, 3. Prieto 920 m, 4. Großimlinghaus 950 m zurück. Rosenpreis, 50 km: 1. Damerow 48:37, 2. Großimlinghaus 450 m, 3. Hille 700 m, 4. Prieto 2390 m zurück. Bezirksmeisterschaft 1 km: 1. Krücken, 2. Vermeulen, 3. O. Springborn, 4. Schroers. Bezirksmeisterschaft 10 km: 1. W. Bongartz 15:25, 21 Punkte, 2. H. Springborn 19 P., 3. Vermeulen 16 P., 4. Krücken 10 Punkte.

Fernfahrt Berlin—Hannover—Berlin

1. Etappe: Berlin—Hannover, 286,7 km: 1. Scheller-Nürnberg 8:08:00, 2. Kautz, 3. Siebelhoff (beide Dortmund) dichtauf, 4. G Huschke 8:13:00, 5. Tadewald, 6. E. Hoffmann, 7. Schneider, 8. Wiemer (alle Berlin), 9. Weiß-Niederhochstädt, 10. Jaenecke-Berlin, 11. Wolenda-Bochum, 12. Kolbe-Berlin, 13. Adler-Leipzig, 14. Richter-Magdeburg, 15. Balzer-Berlin, 16. Grindel-Leipzig, alle dichtauf.

Radrennen in Rhede

Pfingstpreis, 1000 Meter: 1. Arndt-Krefeld, 2. Quirnbach-Bocholt, 3. Reintjes-Bocholt. — Sommerpreis, 15 Runden: 1. Arndt-Krefeld, 2. Tertilte-Münster, 3. Kleinsorg-Köln. — 60-Klm.-Mannschaftsfahren: 1. Wenning-Tertilte-Münster 44 P., 1:46:25 Std., eine Runde zurück: 2. Schnitzler-Kleinsorg-Köln 27 P.; zwei Runden zurück: 3. Quirnbach-Reintjes-Bocholt 48 P., 4. Fray-Kaufmann-Köln 23 P., 5. Spahn-Herthi-Offenbach 15 P.

Radrennen in Forst

Goldenes Rad: 1. Lauf 30 Minuten: 1. Rausch 32,8 km, 2. Sawall 70 m (Defekt), 3. Wißbröker 380 m, 4. Pawlack 430 m. 2. Lauf, 30 Minuten: 1. Pawlack 33,2 km, 2. Sawall 60 m, 3. Rausch 350 m, 4. Wißbröker 700 m. Gesamt: 1. Sawall 6 P., 2. Rausch 6 P., 3. Pawlock 5 P., 4. Wißbröker 3 P. Verfolgungsrennen: Sawall schlägt Rausch in 8:25,1 um 30 m, Wißbröker schlägt Pawlock in 8:21,1 um 110 m.

In Verviers (Belgien)

fand ein 100-Klm.-Mannschaftsfahren statt, das die Kölner Oszmella-Schorn in 2:22:00 Std. und mit 28 P. vor Lemair-R. Martin (24), Bluggen-Gardier (19) und Klignet-Servais (11) zu ihren Gunsten entschieden.

Jack Johnson als Portier

Das Schicksal eines Weltmeisters

Der vor einiger Zeit nach Europa gekommene ehemalige schwarze Boxweltmeister Jack Johnson, der nach vergeblichen Versuchen, in Deutschland und Belgien festen Fuß zu fassen und Kämpfe zu bekommen, schließlich nach Paris ging, hat dort jetzt in einem Montmartre-Kabarett einen Posten als Portier bekommen.

Jack Johnson wurde eine Weltberühmtheit, als er im Jahre 1910 in Reno gegen Jim Jeffries um den Weltmeistertitel kämpfte und nach fünfzehn Runden gegen seinen Gegner, der seit sechs Jahren nicht mehr im Ring gestanden hatte, siegreich blieb. Diese Veranstaltung leitete die große Verdienerzeit im amerikanischen Boxsport ein. Die Veranstaltung in Reno war ein Werk von Tex Rickard, der später Amerikas größter Sportmanager wurde und die großen Begegnungen Dempsey : Tunney mit Millionenbörsen zustande brachte. Ter Rickard hinterließ bei seinem Tode ein Vermögen von annähernd einer halben Million Dollar, das aber später durch laufende Schulden und Zahlungsverpflichtungen erheblich reduziert wurde, so daß am Ende noch ein Betrag von 166 662 Dollar verblieb.

Das Schicksal des schwarzen Boxweltmeisters war viel wechselvoller. Nach seinem ersten Titelerfolg im Jahre 1908 in Sydney (Australien) gegen Tommie Burns verteidigte Johnson seinen Titel 1909 mit Erfolg gegen Stanley Ketchell. Dann kam 1910 der Reno-Kampf gegen Jeffries, der Johnson eine Börse von 120 000 Dollar einbrachte. 1912 siegte Jack Johnson gegen Jim Flynn, 1914 gewann er in Paris gegen Frank-Moran nach Punkten. Das folgende Jahr brachte dann das Ende seiner großen Erfolge. In Havana (Cuba) wurde Jack Johnson nach einem über 26 Runden (!) führenden Kampf von Jeß Willard durch k.o. besiegt.

Nach dem Abtreten von der sportlichen Bühne ging es mit dem schwarzen Weltmeister langsam bergab. Einmal hörte man von ihm, daß er sich als Prediger betätigte, dann war er wieder Dirigent einer Jazz-Kapelle Die Börsenkrachs und Verluste zehrten an seinem Vermögen, so daß er schließlich Amerika den Rücken kehrte, in der Hoffnung, in Europa noch einmal durch seinen alten Ruhm nach oben zu kommen. Jetzt ist auch dieser letzte Versuch fehlgeschlagen.

Neue Glanzleistung von Willie den Ouden

Hollands famose Schwimmerin Willie den Ouden ist jetzt erneut mit einer erstklassigen Leistung hervorgetreten. In einer 10mal 100-Mtr.-Kraulstaffel benötigte Willie den Ouden für die 100 Meter nur 1:06,4 Min., eine Zeit, die um zwei Zehntel Sekunden unter dem Weltrekord der Amerikanerin Helen Madison liegt. Eine Anerkennung dieser Glanzleistung ist jedoch nicht möglich, da sie in einer Staffel erzielt wurde.

Ist das sportlicher Sportgeist?

Schiedsrichter Fink wird schwer beschuldigt

Die Fußballmannschaft der Glasgow Rangers machte sich nach ihrer Münchener Niederlage auf den Weg nach Wien, wo Mitglieder der Mannschaft, laut Wiener „Sport-Tagblatt", sich bei ihrer Ankunft über das verlorene Spiel wie folgt geäußert haben sollen: „Das Ergebnis des Spiels sei wirklich nicht ernst zu nehmen, da Schiedsrichter Fink (Frankfurt) in Gemeinschaft mit den Linienrichtern alles getan habe, einen Sieg der Schotten unmöglich zu machen. Fast jeder ihrer Angriffe wurde, wenn er sich gefahrdrohend zu gestalten begann, wegen Off-side abgepfiffen, dagegen startete bei dem entscheidenden Treffer ein deutscher Stürmer aus einer normalerweise gar nicht zu übersehenden Off-side-Position. Der Treffer wurde aber doch anerkannt. Der Elfmeterstoß, der den Deutschen das erste Tor eintrug, wurde zum Beispiel diktiert, weil der Mittelläufer Simpson einen Gegner in einer in ganz Großbritannien als durchaus einwandfrei geltenden Weise gerempelt hatte."

Nach ihren Aeußerungen in Deutschland und nach ihrem ganzen Verbalten konnte man den Schotten solche unsportlichen Reden nicht zutrauen. Sie widersprechen auch all dem, was man sonst vom Sportgeist im Mutterlande des Sports zu hören gewohnt ist. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, daß sich der Berichterstatter des „Sport-Tagblatt" verhört hat. Aehnlich dem Vertreter des gleichen Blattes, der nach dem Münchener Spiel nach Wien drahtete: „Die Glasgow Rangers unterschätzten sichtlich ihre Aufgabe, da sie, wahrscheinlich um sich für das Wiener Spiel zu schonen, mit zahlreichen Ersatzleuten antraten." Das Gegenteil war davon wahr. Gerade in heutiger Zeit sind solche Meldungen natürlich nicht dazu angetan, die gegenseitigen freundschaftlichen sportlichen Beziehungen zu vertiefen.

Rapid Wien schlägt Glasgow Rangers

Großes Spiel vor 35 000 Zuschauern

Ein Fußball-Großkampf allererster Ordnung wurde am Pfingstsonntag im Wiener Prater-Stadion zwischen Rapid Wien und dem schottischen Meister Glasgow Rangers geboten. Die Wiener, die im Vorjahr auf ihrer Reise nach Großbritannien gegen die Glasgow Rangers ein beachtliches Remis von 3:3 erzielten, konnten die spielstarken Schotten mit 4:3 (2:3) verdient schlagen. Die Schotten spielten zunächst leicht überlegen und errangen bis zur Pause einen durchaus verdienten Vorsprung mit 3:2 Toren.

Die zweite Hälfte sah aber die Rapid-Elf in Front. Die vielen Spiele in Deutschland und die Reisestrapazen machten sich nun bei den Rangers bemerkbar, sie mußten dem Gegner mehr und mehr das Feld überlassen. Der 4:3-Erfolg von Rapid wurde von den 35 000 Zuschauern enthusiastisch gefeiert. Binder schoß allein drei Tore für Wien.

Rieseninteresse für Schalke-Fortuna

Endspielkarten vergriffen

Alle 53 000 Karten für das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft Schalke 04 : Fortuna Düsseldorf in Köln am 11. Juni sind im Vorverkauf bereits vergriffen. In den Städten wenigstens sind keine Karten mehr zu haben, höchstens noch in einigen entlegenen Orten. Das Kölner Stadion konnte zwar 60 000 Zuschauer fassen, es wurden aber nur 53 000 Karten ausgegeben. An der Tageskasse sind keine Karten mehr zu erhalten.

Altona 93 begnadigt

Mit Rücksicht auf das 40jährige Jubiläum hat der Vorstand des N.S.V. den Fußballverein Altona 93 begnadigt Alle Abteilungen sind wieder spielberechtigt, jedoch mit Ausnahme derjenigen Ligaspieler, die an den NSV.-Spielen teilgenommen haben und die auch noch weiter Spielverbot haben.

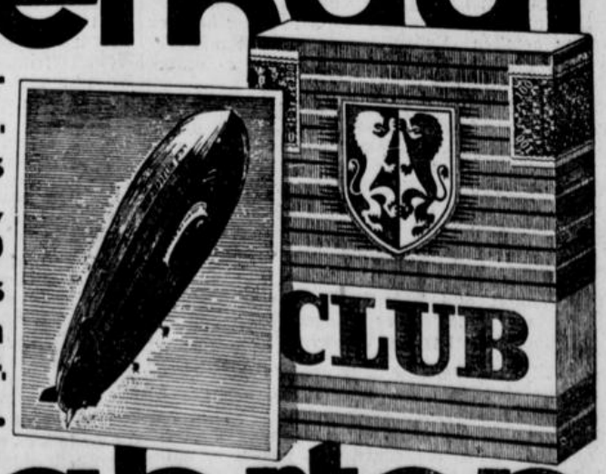
Ujpest Budapest geschlagen

Eintracht-FSV. siegen mit 7:3

Ungarns neuer Fußballmeister, die Berufsspielerelf von Ujpest Budapest, stellte sich am Samstag in Frankfurt vor 8000 Zuschauern einer Kombination Eintracht-Fußball-Sportverein. Die Frankfurter Mannschaft war sehr geschickt zusammengestellt, sie zeigte ein großes Spiel und gewann durchaus verdient mit 7:3 (2:1). Die Ungarn waren keineswegs schlecht, in technischer Hinsicht sogar den Süddeutschen überlegen, es fehlte aber die Entschlußkraft vor dem Tore. In dieser Hinsicht konnten sie von den Frankfurtern lernen, die aus allen Lagen schossen und damit auch Erfolg hatten. Besonders gute Leistungen boten der Verteidiger Nadler (FSV.) sowie die Stürmer Knapp, Heldmann (beide FSV.) und Lindner (Eintracht). Die Tore erzielten Moebs (Eintracht) vier, Knapp zwei und Lindner. Die drei Gegentreffer der Ungarn brachten Kiß, Szabo und Auer auf ihr Konto.

Billiger Alben-Verkauf

Bis 30. Juni 1933 kann jeder Raucher bei jedem Zigarettenhändler das berühmte Sammelwerk »Zeppelin-Weltfahrten« zum verbilligten Preis von 75 Pfg. (statt bisher 1,25 RM) kaufen. Nach Ablauf des Werbe-Monats Juni muß der Preis wieder heraufgesetzt werden, weil die Selbstkosten trotz der großen Auflage von 200000 wesentlich höher sind. Das Sammelwerk ist eben kein gewöhnliches Album, sondern ein überreich ausgestattetes Buch, welches von ersten Autoritäten so vorzüglich beurteilt wird, daß es jeder Deutsche besitzen muß, selbst wenn er kein Bilder-Sammler sein sollte.



Zeppelin-Weltfahrten

Auf Dinslakener Spielfeldern

Fußball

Viktoria Wehofen : Sportvgg. Hochheide 1:5 (0:4)

Eine etwas empfindliche Niederlage mußten sich die Wehofener gegen die linksrheinischen Hochheidener gefallen lassen, die ein recht temperamentvolles Spiel vorlegten, doch muß hierbei erwähnt werden, daß die Platzherren für vier Stürmer Ersatz einstellen mußten, die keineswegs einschlugen. Trotzdem die Gäste in jeder Beziehung dominierten, war das Spiel nicht uninteressant, sondern flott und fair. Erst im zweiten Abschnitt fanden sich die Wehofener endlich, ohne den Torvorsprung der Hochheidener aufzuholen.

Viktoria Wehofen : Elmar Alstaden 3:2 (1:0)

Die Gäste waren zwar sehr eifrig bei der Sache, kamen aber in technischer Hinsicht nicht mit. Ihr Kopfspiel war dafür aber sehr brillant, doch der Sturm vor dem Tore zu weich, um die sichere Deckung der Wehofener zu überwinden. Nach dem Wechsel lagen die Wehofener schon 2:0 in Front, doch glichen die Elmarleute, die sich endlich zurecht fanden, aus. Erst drei Minuten vor Schluß schoß Kiel den Siegtreffer, den auch der famose Hüter der Elmarer nicht verhindern konnte.

Wehofen Ref. : Stockum-Beeck 4:4 (3:1).

Handball

Viktoria Wehofen : Meiderich 95 6:4 (2:2)

Auf eigenem Platze konnten die Meidericher den Gästen nur in der ersten Hälfte das Wasser reichen, dann aber setzte sich das produktivere Spiel der Wehofener durch. Der Sturm wertete die Torgelegenheiten besser aus.

Viktoria Wehofen : Tbd. Oberh.-Styrum 10:6 (2:4).

Anfangs sah es keineswegs nach einem Wehofener Sieg aus. Der Torhüter der Oberhausener verstand sein Fach, der eigene Sturm legte vier Tore vor, denen die Gastgeber nur zwei entgegensetzen konnten. Im Endspurt siegten die mächtig aufkommenden Wehofener sogar zweistellig, womit sie ihre Beständigkeit bewiesen.

BfB. Lohberg : Rot-Weiß Mülheim 3:0 (1:0)

Auf beiden Seiten wenig Gutes, die Lohberger hatten für Halblinks, Mittelstürmer, Rechtsaußen, linken und rechten Läufer Ersatz einstellen müssen, sodaß die Einheitlichkeit nicht in etwa gewahrt wurde. Dennoch lagen die Lohberger meistens in Front, denn nach der Pause bauten die Gäste ganz ab. Für den klaren Sieg zeichneten Babalski, Unterbrink und Hans verantwortlich.

BfB. Lohberg : Rot-Weiß Mülheim 6:12.

Die Gäste brachten den wurfgewaltigeren Sturm mit, sodaß die ersatzgeschwächten Lohberger wieder einmal ins Gras beißen mußten.

BfB. Lohberg : Blau-Weiß Oberhausen 5:8.

Die Oberhausener Blau-Weißen zeigten sich wieder von der besten Seite und legten die Lohberger wider Erwarten glatt herein.

BfvB. Alsum Jgd. : Lohberg Jgd. 0:4.
Ruhrchemie 2a-Jgd. : Lohberg 2a-Jgd. 1:7.
Wacker Dinslaken : Sp. V. Spellen 3:1 (2:1).

Auf dem Feuerwehrturm eritt der neue Meister der Weseler Gauklasse eine unverdiente Schlappe, denn dem Spielverlauf nach wäre ein Remis am Platze gewesen. Der Leiter war wieder einmal ausgeblieben und man einigte sich auf Neles vom Platzverein, der den Gästen wenig hold war. Albers, Lambers und Kleindick waren für Wacker die Torschützen.

Wacker Sch. : Wehofen Sch. 3:1.
Wacker Jgd. : Wehofen Jgd. 3:1
Wacker Jgd. : Spellen Jgd. 3:2

Viktoria Alten : Sportfreunde Bierlinden 4:2 (2:0)

Einen ungewohnt harten Fußball spielten die Altener, die in Punkto Technik kaum mitsprechen konnten, das Spiel aber mit ihrer Derbheit diktierten. Zu allem Ueberfluß taugte der Leiter wenig, sodaß fand die unerwartete Niederlage verstehen kann.

Deutsche Turnerschaft

Tv. Jahn Hiesfeld : Tv. Beeck 4:8 (2:5).

Auch dieses Treffen zwischen dem Rhein-Lippe-Gaumeister und dem Vertreter des Ruhrgaues stand auf keiner hohen Stufe. Wie im Hinspiel erwiesen sich die Beecker als geschliffener, doch verdanken sie nur dem entschlosseneren Sturm den klaren Sieg. Nach der Halbzeit legten die Hiesfelder los, um aber an dem guten Torhüter der Beecker immer wieder zu scheitern.

Tv. Jahn 2. : Tv. Beeck 2. 5:8 (3:3)
Tv. Jahn Jgd. : Tv. Beeck Jgd. 3:2.

DJK. Preußen Dinslaken : MTV. Dinslaken 9:1,

In diesem Lokalkampf hatten die MTVer, die ohne Schmitz, Middendorf und Oeckinghaus antraten, wenig zu verkaufen. Nach Belieben warfen die Jugendkraftler Tor auf Tor, nach der Pause spielten die Preußen ziemlich verhalten.

MTV. Dinslaken : Goslarer Jäger 1:12 (1:7).

Als eine ausgezeichnete Kampfmannschaft mit einem guten technischen Vermögen stellten sich die Goslaer Jäger erstmalig in Dinslaken vor, um in einem einseitigen Kampfe deutlicher als erwartet die Oberhand zu behalten. In den Reihen der Goslaer machte Bittermann als Torhüter, im Sturm Klein-Korees und Riemschneider, aber in erster Linie Knaup, der erfolgreichste Stürmer, den besten Eindruck. Die MTVer zeigten sehr wenig der Ersatz machte sich während des ganzen Spieles bemerkbar. Erst beim Stande von 5:0 fiel der Ehrentreffer.

Tennis

Der Oberhausener THC. gewinnt den Dr. Dechamps-Pokal.

Am Sonnabend begannen auf den Plätzen des TC. Essen-Schellenberg die diesjährigen Kämpfe um den Dr. Dechamps-Pokal. Der gastgebende Verein hatte sein Möglichstes getan, die schöne, idyllisch gelegene Platzanlage war in guter Verfassung und die Turnierleitung sorgte für eine reibungslose Abwickelung der Spiele.

An dem Sieg des Oberhausener THC. war nicht zu deuteln, die Frage war nur, wie die Oberhausener ihren ersten Sieg in diesem Pokalwettbewerb sicherstellen würden. Die Spiele ergaben schließlich einen sicheren Sieg des Oberhausener THC., der mit 32 Punkten, 68 Sätzen und 451 Spielen vor dem TC. Essen-Schellenberg, der es auf 24 Punkte, 54 Sätze und 470 Spiele brachte, das Turnier beendete. Die auf den letzten Platz zurückgefallenen Rot-Weißen eroberten 7 Punkte, 18 Sätze und 339 Spiele.

Amtliche Mitteilungen
WSV.

Rasensport-Verband Groß-Oberhausen.

Am Freitag, den 9. Juni 1933, abends 8.30 Uhr, findet bei L. Buschmann eine außerordentliche Versammlung statt.

Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift, 2. Eingliederung in den Stadtverband für Leibesübungen, 3. Auflösung des Rasensportverbandes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist Erscheinen sämtlicher Vereine unbedingt erforderlich. Die Vereine werden gebeten, Vertreter mit Vollmacht pünktlich zu entsenden.

Bestandene Generalprobe
Schalke 04 besiegt 1. F. C. Nürnberg 4:1

Am Pfingstsonntag gelang dem westdeutschen Meister, Schalke 04, endlich einmal ein Sieg über den fünffachen deutschen Fußballmeister, 1. FC. Nürnberg. Wurde dieser Erfolg auch nur in einem Privattreffen errungen, so kam er doch in so überzeugender Weise zustande, daß man ruhig behaupten kann, daß der westdeutsche Fußballmeister nicht zu Unrecht das diesjährige Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft bestreitet. Die Nürnberger gingen allerdings etwas gehandikapt in den Kampf. Sie hatten am Tage vorher bereits in Aachen ein Spiel ausgetragen und außerdem konnten die Nürnberger erst nach der Pause auf ihren vorzüglichen Mittelläufer Urbel Kraus zurückgreifen. Hinzu kommt, daß das zweite Tor der Schalker aus leichter Abseitsstellung erzielt wurde, jedoch wurden die Nürnberger durch einen Elfmeterball kurz vor Schluß entschädigt.

In der Nürnberger Mannschaft war Köhl sehr gut. Popp in der Verteidignug war zwar langsam, aber zusammen mit Munkert ein sicheres Verteidigerpaar. Weikmann und Oehm sowie der Mittelläufer Billmann konnten weniger gefallen. Im Sturm war Kund durch Weiß ersetzt worden, aber ungenügend. Das Innentrio mit Hornauer, Friedel und Schmitt technisch sehr gut, aber zu wenig durchschlagskräftig.

Die Schalker gefielen auf der ganzen Linie. Die Mannschaft hat sich ganz auf das produktive Spiel umgestellt, und besonders die beiden Flügelstürmer wußten zu gefallen. Urban, der nach der Pause Rosen ersetzte, paßte sich sehr gut an. In der Hintermannschaft überragte Zajons.

Etwa 8000 Zuschauer erlebten einen wechselvollen und spannenden Kampf. Obwohl die Schalker gegen den Wind spielen, finden sie sich zunächst und nur mit Mühe kann Köhl vorerst Erfolge vereiteln. In der 19. Minute wird Rosen freigespielt, er legte Nattkämper vor, und dieser sendet aus kurzer Entfernung unhaltbar ein. Schalke ist leicht überlegen, und etwa 10 Minuten vor der Pause fallen in kurzen Abständen zwei weitere Treffer.

Rosen kommt aus Abseitsstellung zum zweiten Treffer und nach guter Einzelleistung schießt Nattkämper kurz darnach das dritte Tor.

In der zweiten Halbzeit stellt Nürnberg den alten Routinier Urbel Kraus auf den Mittelläuferposten und dadurch gewinnt die Mannschaft ungemein an Zusammenhang und System. Die Schalker Hintermannschaft hat wuchtige Angriffe abzuwehren, entledigt sich der Aufgabe mit großem Geschick. Plötzlich fällt Schalkes vierter Erfolg. Plötzlich fällt Schalkes vierter Erfolg. Rothardt spurtet die Linie entlang, setzt sich durch und flankt präzise zur Mitte, der mitgelaufene Szepan nimmt an und schon heißt es 4:0 für die Schalker. Nürnberg hat dann weiterhin leichte Vorteile, erhöht das Eckenverhältnis auf 7:2. Die letzte Ecke bringt ihnen den Gegentreffer. Mellage wird unfair, der Schiedsrichter gibt einen Elfmeter, den Oehm unhaltbar zum Ehrentreffer verwandelt.

Hamborn 07 : 1. FC. Nürnberg 1:2 (1:0)

Zwar hat der 1. F. C. N. immer noch einen guten Namen, aber der allein machts auch nicht, wenn man keine überragenden Leistungen sieht. Diese konnte man allerdings auch nicht erwarten nach zwei so schweren Spielen, besonders da die Nürnberger Elf ziemlich heftig im Aachener Spiel mitgenommen wurde und von dort nicht weniger als acht mehr oder weniger verletzte Spieler mit nach Gelsenkirchen bzw. Hamborn brachte. So muß man sich denn auch nicht wundern, daß die Elf in stark veränderter Aufstellung antrat, und zwar mit

Köhl; Popp, Munckert; Weickmann, Kraus, Weiß; Hornauer (R.-A.), Gußner, Oehm, Schmitt, Kund.

Hamborn 07 trat mit folgender Elf den Nürnbergern entgegen: Köster; Honnegen, Woll; Bütterich, Kunz, Rodzinski; Suchy, Billen, Besnoska, Schwarz, Christ.

Wie „müde Krieger" betraten die Nürnberger in ihren stark verwaschenen Trikots das Hamborner Stadion, während die 07er in leichten Sommertrikots einen sehr frischen Eindruck machten und diesen auch durch das ganze Spiel hinterließen. Und Hamborn 07 machte dem 1. F. C. N. wirklich schwer zu schaffen, man fürchtete sich nicht vor dem großen Namen des Gegners, spielte weniger blasiert, sehr schnell und durchschlagskräftig im Angriff und vergaß auch das Schießen keineswegs. Nürnberg wurde erst wach, als die Partie 1:0 für die Hamborner stand, als Schwarz nach einem Fehler Munckerts eine Vorlage von rechts mit einem prachtvollen, für Köhl unhaltbaren Vollevschuß, verwandeln konnte. Dann wurde man bei Nürnberg „hinten" vorsichtiger, der stets als dritter Verteidiger nach alter Stuhlfauth-Manier tätige Torwart Köhl vereitelte jeden weiteren Versuch des Hamborner Sturms, zumal auch Munckert, übrigens der beste Nürnberger, auf Touren kam und ein glänzendes Verteidigerspiel hinlegte. In der Läuferreihe hatte man von Urbel Kraus mehr erwartet, aber der viel angefeindete Ex-Fürther war ziemlich matt, schimpfte umsomehr, auch seine Vorlagen waren oft mehr als kläglich. Im Sturm war Seppl Schmitt eine ganz große Niete, auch Hornauer fiel, solange er als Rechtsaußen wirkte, ziemlich aus. Kund, schon verletzt von Aachen her, verletzte sich nochmals, er schied aus, für ihn nahm Weiß den LA.-Posten ein, Billmann als Ersatz spielte dann für Weiß auf dem Läuferposten.

Daß die Nürnberger das 0:1-Halbzeit-Ergebnis korrigieren würden, stand bei der Pause fest, denn trotz ihrer Müdigkeit zeigte die Gast-Elf das bessere Zusammenspiel und schon 4 Minuten nach dem Seitenwechsel wurde durch einen Kopfball Oehms nach einem Strafstoß von Hornauer der Gleichstand erzielt. In der 25. Minute konnte dann Gußner eine Vorlage, die Schmitt gab, zum 2. und siegbringenden Tor verwandeln.

Hamborns Elf hat gut gespielt, sie hatte ihre Stärke im Innensturm und einer eifrigen Läuferreihe, in der Rodzinski ein gutes Spiel hinlegte. Daß Hamborns Stürmer recht oft in die besonders vom hochbetagten Popp gestellte Abseitsfalle liefen, ist nicht so verwunderlich. Die große Routine der Nürnberger Abwehr brachte Hamborn um den Ausgleich. Hamborns Abwehr hatte mit dem wenig durchschlagskräftigen Sturm der Nürnberger nicht so viel Arbeit als man eigentlich annehmen durfte. Insgesamt aber, um es nochmals zu betonen, hinterließ Hamborns Elf einen recht guten Eindruck, Nürnberg wird die Erkenntnis mit nach Hause nehmen, daß in Hamborn ein sehr guter Fußball gespielt wird, der nicht mehr weit hinter der besten süddeutschen Klasse zurücksteht.

Zum Schluß darf man wohl noch sagen, daß süddeutsche Mannschaften der sogenannten „Extraklasse" drei schwere Spiele hintereinander nicht aushalten können, daß man also von ihnen mehr zu sehen wünscht oder aber sie haben sich in Zukunft die Möglichkeit verscherzt, im Westen erfolgreich auch in den nächsten Jahren zu gastieren. Bei Nürnberg fehlt der Nachwuchs, das wird sich in Bälde bitter rächen.

Schiedsrichter Bierwirth machte einige belanglose Schnitzer, die jedoch den Ausgang des Spieles nicht beeinflussen konnten.

Alemannia unterliegt 4:5
Knapper „Club"-Sieg in Aachen

Der mehrfache Deutsche Meister 1. FC. Nürnberg begann seine Westdeutschland-Gastspielreise am Samstag mit einem Spiel gegen den Rheinbezirks-Gruppenmeister Alemannia Aachen. Die Aachener lieferten unter Führung ihres internationalen Mittelläufers Münzenberg ein gutes und hartes Spiel und verloren nur knapp mit 4:5 (0:1). Der Sieg der Süddeutschen, die vor allem technisch weit überlegen waren, ist verdient, wenn auch etwas glücklich. Die Nürnberger, die in stärkster Besetzung antraten, konnten bis zur Pause nur einen Treffer durch Hornauer anbringen. Bald nach Wiederbeginn erhöhte Schmitt den Vorsprung auf 2:0, doch wurde dieses Tor bald von Aachens Linksaußen Stephan wettgemacht. Nürnberg kam durch Hornauer auf 3:1, doch Schnitzler verringerte den Vorsprung wenig später auf 3:2. Dann schoß Stephan den Ausgleich und durch ein Selbsttor des Nürnberger Verteidigers Popp ging Alemannia sogar mit 4:3 in Führung. Die Freude der Einheimischen währte aber nicht lange, denn durch einen Fehler von Zolper kam der „Club" zum Ausgleich und fünf Minuten vor Schluß erzielte Hornauer den Siegestreffer. 4000 Zuschauer waren von dem Kampf begeistert.

Gute Leistungen in Prag
Masaryk-Spiele ohne deutsche Beteiligung

Zu den Masaryk-Spielen in Prag waren mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse keine deutschen Leichtathleten entsandt worden. Die Spiele brachten in ihrem ersten Teil recht ansprechende Leistungen. Das Ereignis des Sonntags war die Niederlage der famosen Kurzstreckenläuferin Stella Walasiewicz (Polen) durch Frl. Koubkowa (Brünn) über 100 m in 12,6 Sekunden. Die polnische Olympiasiegerin blieb aber nur um Handbreite geschlagen. Bei den Herren siegte über 100 m der Ungar Nagy in 10,8 Sekunden vor Vogl-Schweiz, Handbr. zurück. Ueber 400 m triumphierte der Finne Strandvall in 50,1 Sek. vor Carlsson—Norwegen in 50,4 Sek. Eine große Hoffnung ist der Grieche Mantikas, der das 110-m-Hürdenlaufen in 14,8 Sekunden vor dem Oesterreicher Langmeyer in 15.2 Sekunden gewann. Das Speerwerfen war dem Letten Sulsi mit 62,37 m vor dem Finnen Reinikka nicht zu nehmen. Das Kugelstoßen der Frauen fiel mit 11,22 m an die Polin Frl. Weiß.

Neuer deutscher Rekord
Kurz wirft den Hammer 46,11 Meter weit

Einen neuen deutschen Rekord im Hammerwerfen stellte Kurz vom SV. München 1860 beim Klubkampf gegen den Eisenbahn-SV. München mit 46,11 m auf. Bisheriger Rekordhalter war Mang (Regensburg) mit 46,05 Meter.

5000 Schweizer
beim Deutschen Turnfest

Die Freundschaft, die zwischen den Schweizer und den deutschen Turnern besteht und sich durch gegenseitigen Besuch der Feste immer von neuem bestätigt, wird sich besonders beim bevorstehenden Deutschen Turnfest in Stuttgart bemerkbar machen. Man rechnet mit etwa 5000 Schweizer Turnern, die in mehreren Sonderzügen ankommen.

Romreiter in Wiesbaden
Staatssekretär Grauert gewinnt Dressur-Prüfung

Bei dem jetzt begonnenen Reitturnier in Wiesbaden sind die teilnehmenden Offiziere von der Kavallerie-Schule Hannover, insonderheit als sie Anteil an den deutschen Triumphen beim Turnier in Rom hatten, Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Am Eröffnungstage traten die Rom-Reiter allerdings noch nicht als aktive Teilnehmer in Erscheinung. Einige Begeisterung entfachte der Sieg von Staatssekretär Grauert auf Prinzessin in der Dressurprüfung der leichten Klasse, wurde hier doch der Mann mit der goldenen Schleife ausgezeichnet, der Graf Helldorf, dem neuen Führer des Renn- und Turniersports beratend zur Seite steht. Das Ausgleichs-Jagdspringen wurde von Oblt. Hasse auf seinem populären Derby mit drei Sekunden Vorsprung vor dem ebenfalls fehlerlos gerittenen Herrscher unter Oblt. Lippert, Cheruskerfürst unter v. Plötz und Egly unter A. Holst gewonnen.

Vierländer-Turnier in Luxemburg

Das erste Spiel des Vierländer-Fußballturniers in Luxemburg führte die B-Mannschaften von Holland und Belgien zusammen. Vor gutem Besuch gewannen die Holländer mit 2:0 (1:0). Anschließend traf die B-Elf von Frankreich auf die luxemburgische Vertretung. Die Franzosen führten ein gutes Spiel vor und gewannen klar mit 4:1 (2:0) Toren.

Pferde-Sport

Rennen in Krefeld (Sonntag)

1. Rennen: 1. H. Schweitzers jun. Urbino (H. Wenzel), 2. Anstifter, 3. Hasso. Ferner: Mogul, Feldbicher, Peladoros, Rosenkönig, Lieber Karl, Ordensknecht. Sieg 50, Platz 20, 16, 126. — 2. Rennen: 1. H. Schweitzers jun. Eile (H. Wenzel), 2. Berna, 3. Gräfin Mariza. Ferner: Feuerwerk, Ordensschwester, Die Heide, Wachau, Flörchen, Blackberry, Spato. Sieg 126, Platz 34, 17, 24. — 3. Rennen: 1. H. Buchmüllers Georgia (R. Wortmann), 2. Weidmannsheil, 3. Heruler. Ferner: Sunion, Sturmmixe, Reichswehr, Komödiantin, Lasso, Meerkönig, Seeladett. Sieg 52, Platz 16, 39, 17. — 4. Rennen: 1. Gebr. Rößlers Ibykus (J. Pinter), 2. Goldsucher, 3. Bacchantin. Ferner: Obersteiger, Dorita, Panorama, Eisprosse. Sieg 37, Platz 15, 16, 20. — 5. Rennen: 1. H. Buchmüllers Laute (J. Pinter), 2. Prasser, 3. Greystoke. Ferner: Jahrtausend, Laufpaß, Chrysler, Jungmanne, Avitus, Goldjäger. Sieg 63, Platz 20, 26, 20. — 6. Rennen: 1. H. Schweitzers jun. Rabensteiner (Uhl), 2. Champagner, 3. Porto Rico. Ferner: Sans pareil, Seelöwe, Arlechino. Sieg 34, Platz 16, 16. — 7. Rennen: 1. Frl. E. Wicharz Fortis (Klotz), 2. Treuschin, 3. Jägermeister, 4. Perillo. Ferner: Deux sous d'Frites, Glanz, Haarflocke, Saufeder, Haubegen, Meerjunge, Hatz, Feldgeschrei, Sonny Boy, Mauerbrecher, Sagia, Sifilon, Mormone. Sieg 253, Platz 55, 37, 33, 24. — Sieg-Doppelwette: Laute-Rabensteiner 198:10.

Rennen zu Dresden (Sonntag)

1. Rennen: 1. Gestüt Graditz' Angelica (E. Grabsch) und Kalifs Fürst Casimirs (E. Haynes), 3. Herzuber. Toto: Sieg 8/27, Platz 13/18. Ferner: Herzug, Scolaro. — 2. Rennen: 1. Gest. Ebbeslohs Ritterkrone (Hamann), 2. Schumi Marya, 3. Patt. Toto: S. 45, Pl. 16, 20, 14:10. Ferner: Fra Diavolo, Beryll, Ekrafit, Marbella. — 3. Rennen: 1. Kreuz' Lampos Sohn (Max Schmidt), 2. Jagdjunker, 3. Preisträger. Toto: S. 24 Pl. 17, 41:10. Ferner: Ginsterblüte, Partner. — 4. Rennen: 1. Hemlichtes Eroica (Haynes), 2 Lystas, 3. Machiavel. Toto: S. 58, Pl. 18, 17, 14:10. Ferner: Marie, Donnergott, Morgenwind, Maitlieder, Craft, Liberius. — 5. Rennen: 1. Stall Nymphenburgs Sextus (Böhlke), 2. Pommernländer, 3. Amön. Toto: S. 41, Pl. 22, 26:10. Ferner: Edelknabe, Anlasser. — 6. Rennen: 1. Heinz Stahls Tumult (E. Grabsch), 2. Fidelia, 3. Pythia. Toto: S. 20, Pl. 13, 16:10. Ferner: Onega Arbogast. — 7. Rennen: 1. Dohrs Helmbusch (Blume), 2 Yvorne, 3. Altona, 4. Süßkirsche. Toto: S. 33, Pl. 18, 27, 24, 18:10. Ferner: Bicky, Eiland, Steinbraut, Colonna, Aletsch, Lykurg, Island, Alsio. — Tagesdoppelwette: 4. und 5. Rennen 356:10.

Rennen in Chantilly (Sonntag)

1. Rennen: 1. E. Bigiers Bertugadin (A. F. Robin), 2. Melichar, 3. Naaman. Ferner: Canute, Similor, Somervole, Dark Tale, Dance Prime, Couzeite. Sieg 112, Platz 26, 18, 17. — 2. Rennen: 1. M. Boussacs (Govescas (E. Elliot), 2. Tazodium, 3. Blue Roc. Ferner: liefen nur drei Pferde. Sieg 15. — 3. R.: 1. J. D. Lohns Good Boy (W. Sibbritt), 2 Satanic, 3. Emprise. Ferner: Honour Bound, The Trail, Mashonalland, Ragweed, Rhamni, Montevideo, Bitrine, Black Abbott, Starry, Mitz Poso, Manet 2, Thalcalve, Reuschel, Da Binet. Sieg 218, Platz 68, 81, 36. — 4. Rennen: 1 Bar. E. de Rothschilds Bendage (E. Bouillon), 2. La Sourisière, 3. Pamplihosa. Ferner: Deudora, Le Circe, Sensation, Phebe, Bipear., Epremonde, Arabia, Revery, Libertad, Breille Canaille, Krava, Bassara. Sieg 67, Platz 29, 167, 97. — 5. Rennen: 1. J. Prats Majordome (A. Rabbe), 2. Amidon, 3. Eli. Ferner: Monsieur Bergeret, Manata. Sieg 17, Platz 12, 13. — 6. Rennen: 1. J. Prats Relique (A. Rabbe), 2. Phlox, 3. Rocket. Ferner: La Montbazon, Rhanza 2, Cracovienne. Sieg 20, Platz 15, 21.

Rennen in Saint-Cloud (Sonntag)

1. Rennen: 1. E. Heliosöoulos' Sombrero (E. Morjau), 2. Rochetta, 3. Ortygie. Ferner: Helen Fox, Ere, Ribaude, Geole, Chanteline, Golden Age, Carte Blanche, Sada, Emeraude, Apologue. Sieg 27, Platz 16, 45, 25. — 2. Rennen: 1. Meme L'Huilliers Star Shell (F. Herve), 2. Sultanas Guard, 3. Gramt. Ferner: Ali Tebelen, Sunspot, Douchka, Zinzolin, Coq Hardi 2, Rig Veda, Hilda. Sieg 118, Platz 30, 51, 20. — 3. Rennen: 1. W. Ryans Masked Parade (W. Johnstone), 2. Le Barrage, 3. Royal Banjo. Ferner: Aiglemont, Dolly Curls, Springtime, Charles Martel, Bois des Dames, Kruger, Reclame, Cuscute. Sieg 23, Platz 15, 47, 39. — 4. Rennen: 1. A. K. Macombers Commander (M. Lynch), 2 Tonia-Sol. Ferner: liefen nur zwei Pferde. Sieg 11 — 5. Rennen: 1. J. Portefins Coeur de Lion 3 (S. Brierre), 2 Mydas, 3. Titus. Ferner: Herre Pourpre. Sieg 44, Platz 14, 12. — 6. Rennen: 1. L. Volterras Kephte (E. Morjau), 2. Laricio, 3. Syphax. Ferner: Pure Folie, Mon Cher, Golden End, Le Gros Capucin, Potentate, Semaphore. Sieg 27, Platz 15, 48, 20 — 7. Rennen: 1. E. Bellets Legion Romain (E. Duforez), 2. L'Aigle Royal 3. Tenerisse 2. Ferner: Palestra, Bonhomme, Ballol, Baby Killer, Double Deux, Salvator, Janthine. Sieg 27, Platz 13, 29, 27.

Rennen zu Krefeld (Montag)

1. Rennen: 1. van Enderts Aus. (Gery), 2. Florian Geyer, 3. Mola. Ferner: Grasstitich, Stauffen, Finor, Barolea, Lilla. Sieg 55, Platz 28, 14, 27. — 2. Rennen: 1. Nepicks Nerdi (Rößler), 2. Flink, 3. Georgia. Ferner: Ilsenburg, Frischling, Böckerschuß. Sieg 18, Platz 14, 19. — 3. Rennen: 1. Boeders Paulchen (H. Wenzel), 2. Sausewind, 3. Patina, 4. Palastritter. Ferner: Finnland, Meerkönig. Claretta, Nab, Blondkind, Sunion, Fichtennadel, Mirze, Odilon. Sieg 43, Platz 17, 24, 51, 71. — 4. Rennen: 1. Claffens Oh Yes (Rößler), 2. Cilaine und Lorbeerrose. Ferner: Feuerrose, Enthusiast, Andura, Komödiantin, Birgit. Sieg 44, Platz 18, 37, 20. — 5. Rennen: 1. Rößlers Polarstern (Stock), 2. Elmar, 3. Athos. Ferner: Musterknabe, Maekubee, Lösegeld. Sieg 11, Platz 54, 54. — 6. Rennen: 1. Regiers Onkel Karl (Regier), 2. Selim, 3. Curator. Ferner: Audi, Gassenjunge, Ja Chartreuse, Rudolf, Springflut, Remrod. Sieg 145, Platz 32, 57, 17. — 7. Rennen: 1. Meistners Butterfly (Lommatsch) und Ravenbergs Dachsbart (H. Wenzel), 3. Dankfried, 4. Thuribert. Ferner: Novität, Held, Ordensbanner, Generalissimus, Jacon, Ruschy, Auswahl, Grostel. Für Butterfly Sieg 11, Platz 35, für Dachsbart Sieg 47, Platz 24, für Dankfried Platz 82, für Thuribert 22. — Doppelwette: Polarstern-Onkel Karl 2029:10.

Rennen zu Hoppegarten (Montag)

1. Rennen: 1. Kleefelds Lerchenau (Haynes), 2. Wolkenlos, 3. Amethyst. Ferner: Imperial, Forstwart, Silbermöwe. Sieg 48, Platz 16, 12. — 2. Rennen: 1. Graditz' Legation (Grabsch), 2. Fuchsjagd, 3. Lehnsherrin. Ferner: Cythera, Devise, Mondfee, Carnap. Sieg 16, Platz 11, 11, 14. — 3. Rennen: 1. Butzkes Theseus (Harry Schmidt), 2. Kamerodschaft, 3. Nero. Ferner: Dominikaner, Heuchler, Fundus. Sieg 66, Platz 29, 20. — 4. R.: 1. Landswerths Triefe (Blume), 2. Enak, 3. Napoleon. Ferner: Orkadier. Sieg 14, Platz 11, 12. — 5. Rennen: 1. Graditz' Alchimist (Grabsch), 2. Janitor, 3. Cassius. Ferner: Arsaman, Unkenruf, Wiener Wald. Sieg 63, Platz 29, 13. — 6. Rennen: 1. Weinbergs Crispin (Streit), 2. Rücktritt, 3. Marmolata. Ferner: Glorieus, Medikus, Jagdsprung, Pollux, Roselli, Thronerbe, Horch auf, Ming. Sieg 1, Platz 58, 21, 33. — 7. Rennen: 1. Butzkes Lützow (Haynes), 2. Altopold, 3. Exerome, 4. Fürstenfanz. Ferner: Ledina, Novalis, Irrigoyen, Wunderblume, Himmelsgeist, Fix und Fertig, Orontes, Paua. Sieg 33, Platz 15, 24, 38, 15. — Doppelwette: Theseus-Alchimist 1616:10.

Rennen zu Saint-Cloud (Montag)

1. Rennen. 1. Rothschilds Ile d'Aval (Bouillon), 2. Dona Sol, 3. Conte de Fees. Ferner: Corner, La Decevante, El Beida, Royal Petunia, Bonne Biche. Sieg 24, Platz 13, 35, 16. — 2. Rennen: 1. Wertheimers Rentenmark (Johnstone), 2. Padichach, 3. Maronde. Ferner: Le Batard, Lanque de Feu, Diaphane, Vanikoro, Royal Prince, Royal Rose, B. C. C., Printemette, Angkor Wat, Honorine, Malice, La Spezzia, Flower Girl. Sieg 46, Platz 21, 23, 33. — 3 Rennen: 1. Bernardins Mobel (Bonneau), 2. Legion Romaine, 3. Menagne. Ferner: Nat, Ali B, Sieur d'Ordenelle, Nesau, Carmencita 3, Firewater, Red Plum, Quid Novi. Sieg 94, Platz 21, 13, 16. — 4. Rennen: 1. Fouards Le Cacique (Rabbe), 2. Assuerus, 3 Rancho. Ferner: Roi de Trefle, nJcessu Patuit, Tartempion, Cecias, Eroica. Sieg 22, Platz 14, 14, 33. — 5. Rennen: 1. Alsuas Grande Mademoiselle (Pratt), 2. Tout en Rose, 3. La Sylphide. Ferner: Tarquin, Babalona, Baron d'Urfe, Mlle d'Argagnon, Cibraire, Harmoniste, Jocosa, Delicia, Index 2, Garcon Royal. Sieg 68, Platz 36, 29, 56. — 6. Rennen: 1. Volterras Casterari (Morjau), 2. Bel et Bien, 3. Pretty Clean. Ferner: Bassitas, Pays. Sieg 13, Platz 12, 31.

Unsere Voraussagen für Dienstag, 6. Juni:

Dresden: 1. Doppelsprung — Palander; 2. Rogau — Immerfort; 3. Lützow — Leidensweg; 4. Dennoch — Rosella; 5. Menas — Wilderich; 6. Ginsterblüte — Rigoletto; 7. A. D. N. — Steinbraut.

Maisons-Laffitte: 1. Paprika — Paradisiaque; 2. Tsianina — Vendangeuse; 3. Noirmoutiers — Douglas; 4. Negundo — Lord Byron; 5. G. Mac Hombin — Corindon; 6. Indian Salmon — Irritative; 7. Cobee 2 — Feu Sacre.

Die Gladbecker Feiertagsergebnisse

Die angesetzten Spiele nahmen durchweg den erwarteten Ausgang.

Das Gladbecker Spielprogramm begann bereits am Freitag mit dem Vorrundenkampf um die Stadtmeisterschaft zwischen Spielvereinigung Schwarz-Gelb und Sportfreunde. Nach wenig schönem Spiel siegte die Spielvereinigung mit 3:1. Am Samstag weilte der Spv. Zweckel zum Rückspiel bei den sonderklassigen Schwarz-Gelben zu Gast, die sich mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft eine 3:5-Niederlage von der um drei Klassen niedriger rangierenden Zweckeler Elf gefallen lassen mußte. Von den an den Pfingstfeiertagen seitens der Gladbecker Mannschaften ausgetragenen Kämpfen war lediglich das Ergebnis der Begegnung Spv. Heimaterde Mülheim : Spv. Schwarz-Blau Gladbeck zu erfahren. Die Heimischen mußten sich mit 5:4 geschlagen bekennen. Auf die auswärtigen Treffen der Schwarz-Gelben und Sportfreunde kommen wir noch zurück.

Nachstehend der augenblickliche Stand der Stadtmeisterschaft:

Schwarz-Gelb Gladbeck	7	5	0	2	28:18	10:4
Sportfreunde Gladbeck	5	4	0	1	12:8	8:2
Spv. Zweckel	6	3	0	3	15:17	6:6
Schwarz-Blau Gladbeck	5	2	1	2	14:15	5:5
Preußen Gladbeck	5	2	0	3	12:12	4:6
Fortuna Gladbeck	6	1	1	4	13:19	3:9
Polizei-Sportv. Gladbeck	2	0	0	2	3:8	0:4

Schwarz-Gelb Gladbeck : Sportfreunde Gladbeck 3:1.

Der mit besonderer Spannung erwartete Vorrundenkampf um die Stadtmeisterschaft zwischen den beiden Favoriten Spielvereinigung Schwarz-Gelb und Sportfreunde wurde leider zu einer schweren Enttäuschung für die zahlreichen Zuschauer, die das Spielfeld am Westbahnhof in der Erwartung eines großen Treffens umstanden. Verschiedene Akteure beider Parteien bemühten sich noch Kräften und leider auch mit Erfolg um eine unfaire Spielweise, die der Unparteiische bedauerlicherweise nicht energisch genug zu ahnden verstand. Es ist dringend notwendig, daß der Rasensportverband als Protektor der Stadtmeisterkämpfe in seiner nächsten Sitzung mit aller Schärfe gegen derartige Auswüchse vorgeht, da auch in den übrigen Treffen um die Stadtmeisterschaft nicht immer nach den Gesetzen des sportlichen Anstandes verfahren wurde.

Die Spielvereinigung gewann den Kampf verdient auf Grund der besseren technischen Gesamtleistung, die allerdings nicht ganz an das gewohnte Können der Mannschaft heranreichte. Im Sturm machte sich das Fehlen Webers sehr stark bemerkbar, noch mehr aber das abermalige völlige Versagen Waleschkowskis. Die Sportfreundeelf entledigte sich einer ansprechenden Partie. Wenn sie auch mit ihrem Können nicht ganz an das des klassenhöheren Gegners heranreichte, so war sie doch den Schwarz-Gelben eine widerstandsfähige Partnerin.

Schon nach Verlauf der ersten 15 Minuten erzielte Meier aus einem Gedränge vor dem Sportfreundetor durch einen eleganten Kopfball den Führungstreffer für seine Mannschaft. Kurze Zeit später fügte Lewandowski durch einen zielsicheren Weitschuß dem ersten Tor ein weiteres hinzu. Der Ersatzmann auf dem rechten Flügel vollendete den Erfolgsreigen vor der Pause durch einen Prachttreffer nach einer Vorlage aus dem Mittelsturm. Nach dem Seitenwechsel führte ein Elfer, der von Duda unhaltbar eingeschossen wurde, zum Ehrentor der Sportfreunde.

Schwarz-Gelb Gladbeck : Spv. Zweckel 3:5.

Die bisher größte Ueberraschung in den Stadtmeisterschaftskämpfen brachte der Spv. Zweckel mit diesem Erfolg über die um drei Klassen höher rangierende Spielvereinigung Schwarz-Gelb zuwege. Diese wies in allen Mannschaftsteilen Ersatzkräfte auf, zudem machte sich bei den Stammleuten die Anstrengung vom Spiel am Vortrag sehr stark bemerkbar. Der Spv. Zweckel spielte in großer Form. Er hätte weit eindrucksvoller gewinnen können, wenn die Mannschaft in der zweiten Spielhälfte on größerem Tatendrang beseelt gewesen wäre.

Mit eindeutiger Ueberlegenheit spielten sich die Zweckeler durch die ersten 45 Minuten. Sie konnten nicht weniger als viermal erfolgreich aus dem Strafraum des Gegners heimkehren, diesem dagegen gelang nur ein Treffer. Nach der Pause besannen sich die Schwarz-Gelben auf ihre sonderklassige Würde, aber trotz erhöhter Kraftanstrengungen gelang es ihnen nicht, den Vorsprung der Zweckeler auszugleichen.

Heimaterde Mülheim : Schwarz-Blau Gladbeck 5:4.

Der Spv. Schwarz-Blau Gladbeck weilte zu Pfingsten als Gast beim Spv. Heimaterde Mülheim. Er befleißigte sich einer ansprechenden Leistung, ohne jedoch damit einen Erfolg erzielen zu können. Immerhin wäre ein Unentschieden dem beiderseitigen Können gerechter geworden.

Handball

Sportfreunde Ref. : Schalke 96 Ref.

g. Die Reserve der Sportfreunde ging in der Tat aus der Reserve und schlug die sieggewohnten Schalker mit 6:3 aufs Haupt.

Sportfreunde 1. : Schalke 96 1.

Einen noch beachtenswerten Erfolg erzielte die 1. Mannschaft der Süder. Nachdem die Schalker nach blendendem Aufgalopp in der ersten Halbzeit das Tempo bestimmten, kamen die Süder in der zweiten Halbzeit auf und konnten nach schönen Angriffen aus diesen die schönen Erfolge herleiten, um die Partie remis zu gestalten.

Weite Torspanne auf den Pfingstfeldern

Fußball

VfL. Rot-Weiß Dorsten : Reichsbahn Bismarck 3:1.

Das Spiel hat der Vorschau recht gegeben. Beide Parteien lieferten am ersten Feiertag jederzeit trotz der Hitze einen schnellen Kampf. Die Dorstener hatten wieder auf ihren früheren Torhüter ihre Hoffnungen gesetzt, dieser mußte sich jedoch schon bald geschlagen bekennen. Erst nach längerem Spiel gelang den Dorstenern im Anschluß an eine Ecke der Ausgleich.

Nach Halbzeit hatten die Dorstener mehr vom Spiel und konnten dies auch durch 2 Tore zahlenmäßig zum Ausdruck bringen. In den letzten Spielminuten gingen die Gäste nochmals ganz aus sich heraus, kamen aber über ein 2. Tor, das sogar hätte verhindert werden können, nicht hinaus. Das Endergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Die 2. Elf gewann gegen Reichsbahn Hervest-Dorsten 1:0.

Handball

Spiel und Sport Hervest-Dorsten : VfB. Eintracht Düsseldorf 8:6.

Um es vorweg zu sagen: die Gäste entsprachen nicht den Erwartungen, sie lieferten besonders in der ersten Halbzeit ein schwaches Spiel. Dann kamen sie zwar mächtig auf, weil die Läuferreihe der Hervest-Dorstener zuviel defensiv spielte und den Sturm nicht genügend unterstützte.

Hervest führt schon nach zwei Minuten 1:0. Die Gäste holten durch einen Strafwurf den Ausgleich. Der Mittelstürmer der Sp. u. Sp. sorgte für das 2. Tor und der Rechtsaußen der Gäste konnte erneut ausgleichen. Dann beherrschten die Spiel- u. Sportler das Feld und in regelmäßigen Abständen kamen sie durch den Halbrechten und den Mittelstürmer zu ihren Toren. Die Partie stand zur Halbzeit 6:3. Das Spiel hätte besseren Besuch verdient gehabt.

BV. Holsterhausen : Preußen Bertlich 1:5 (0:1).

Die Holsterhausener kamen einer Rückspielverpflichtung nach und konnten nur eine Niederlage mitbringen. Der Gastgeber ging in der ersten Spielhälfte durch ein Mißverständnis zwischen dem Ersatzhüter und dem rechten Läufer der Grün-Weißen in Führung. Alle Anstrengungen beiderseits führten danach bis Halbzeit zu keinem zählbaren Erfolg mehr. Das Spiel hinterließ einen guten Eindruck.

Die 2. Mannschaft verlor in Bertlich ebenfalls 3:1.

Fußballmannschaft Arbeitslager Freudenberg : DJK. Schermbeck 6:1 (0:1).

Auf dem Platz des BV. standen sich obige Mannschaften gegenüber. Die Freudenberger waren fast durchweg tonangebend, der Sturm ließ nur zuviel Gelegenheiten unausgenutzt. Nach dem Wechsel strengten sie sich mehr an und schossen in regelmäßigen Abständen Tore. Der Sieg war auch in dieser Höhe verdient.

DJK. Dorsten : DJK. Oberhausen 3:6 (2:3).

Die Oberhausener hielten sich für ihre am Ostertag in Dorsten erlittene Niederlage schadlos. Die 2. Dorstener Elf verlor 2:1.

Handball

DJK. Dorsten : DJK. Altenessen 1:7 (1:4).

Die Dorstener waren gezwungen, für drei Spieler Ersatz einzustellen und lieferten eine mäßige Partie. Die zu Tage getretenen Entgleisungen hätten bei korrekter Leitung unterbunden werden können.

Reichsbahnsportverein Tus Hervest-Dorsten : BV. Holsterhausen 2:2 (1:2).

In Holsterhausen lieferten die Reichsbahner den Grün-Weißen das Revanchespiel. Trotz der Wärme strengten sich beide an. Die Holsterhausener spielten zuerst mit der Sonne im Rücken und konnten schon nach kurzer Spielrauer 2:0 führen. Die Reichsbahner lieferten eine offene Partie und erzielten noch vor der Pause im Anschluß an einen Eckball das erste Tor. Nach der Pause ließ das Tempo merklich nach, die Grün-Weißen waren meist im Angriff, aber der Torwart der Reichsbahner war nicht zu schlagen. Er war als bester Spieler auf dem Feld anzusprechen. Im weiteren Verlauf ließ der schwach spielende rechte Läufer der Holsterhausener den Linksaußen durchkommen, der Verteidiger verpaßte den Ball und der Ausgleich war da. Alle Anstrengungen der Holsterhausener, das Ergebnis zu ändern, scheiterten an der wachsamen Hintermannschaft der Reichsbahner.

BV. 2. Mannschaft : Reichsbahn 2. Elf 3:1.

Spiel u. Sport Hervest-Dorsten : Reichsbahn Bochum 7:2 (4:1).

Handball Spiel u. Sport Hervest-Dorsten : Reichsbahn Bochum 10:0 (6:0).

Spiel u. Sport Hervest-Dorsten 1. Jgd. : Hansa Scholven 2:9.

Spiel u. Sport Hervest-Dorsten Schüler : Hansa Scholven 2:3.

Marler Sport

Gute Vorstellung der Süddeutschen.

SS. Hüls-Sinsen : Würzburger Kickers 3:3 (2:1).

Das Spiel, das auf dem Jahnplatz in Hüls stattfand, hatte trotz des recht sommerlichen Wetters eine recht beachtliche Zuschauerzahl angelockt, ohne daß dieselbe jedoch den Erwartungen entsprach, die man besonders mit Rücksicht auf den guten Zweck des Spieles gehegt hatte.

Vor Beginn des Spieles begrüßte Landrat Matthaei die Gäste und Spiel u. Sport überreichte den Gästen als Erinnerung an das Treffen eine Radierung. Der Trainer der Würzburger Mannschaft, Stuhlfaut, dankte für die herzlichen Begrüßungsworte und überreichte seinerseits dem Platzverein einen Wimpel. Hierauf nahm Landrat Matthaei den Anstoß zu dem Spiel vor.

Die Gäste hielten, was man sich von ihnen versprochen und die Erschienenen bekamen ein interessantes und abwechselungsreiches Spiel zu sehen, so daß sie, obschon der großer Heiner Stuhlfaut nicht wie angekündigt, im Maschenrahmen der Würzburger stand, ganz auf ihre Kosten kamen.

Der süddeutsche Vertreter zeigte ein technisch und taktisch glänzendes Können und zeitweise ein geradezu bestechendes Stellungsspiel.

Wenn die Einheimischen trotzdem bis etwa 15 Minuten vor Schluß mit 3:1 führten und im Endergebnis ein remis erzielen konnten, so deshalb, weil die Elf eines ihrer besten Spiele vorführte. Trotzdem die Gäste zeitweise völlig das Feld beherrschten, verstand es der blau-weiße Sturm immer wieder, durchzukommen und vor dem gegnerischen Gehäuse gefährlich zu werden. Eine sehr gute Leistung bot auch die Hülser Halbreihe mit dem talentierten jungen Mittelstürmer. In ganz großer Form spielte jedoch die Hintermannschaft und besonders der Hülser Torwart zeigte glänzende Paraden, so daß selbst das etwa 25 Minuten währende Bombardement des Gästesturms kurz nach Beginn der zweiten Spielhälfte vorerst keinen zählbaren Erfolg zeitigte.

Bei den Gästen gefiel besonders der Mittelstürmer, der auch für sämtliche drei Tor verantwortlich zeichnet und die linke Sturmseite, während der Rechtsaußen und der rechte Verteidiger gegen die Gesamtelf etwas abfielen.

Berits in dr 8. Minut, noch he sich die Hülser, die anfangs etwas zaghaft spielen, recht gefunden haben, erzielt Würzburg durch den Mittelstürmer den Führungstreffer. Doch dann sind auch die Einheimischen da. Das Spiel ist jetzt verteilt und schon in der 12. Minute sorgt der Hülser Steinberg mit einem prächtigen Tor für den Ausgleich. Das Spiel ist auch weiterhin offen. Auf beiden Seiten ergeben sich verschiedene heikle Situationen vor dem Tor, die jedoch unausgenutzt bleiben. Einige Ecken beiderseits, die jedoch sämtlich nichts einbringen, sind der einzige auswertbare Erfolg. Bis dann in der 32. Minute Hallbauer 2 unter dem Jubel der Hülser Sportgemeinde einen schön vorgetragenen Angriff erfolgreich abschließen und die blau-weißen Farben in Führung bringen kann. Bei diesem Trefferstand bleibt es bis zur Pause.

Schon 8 Minuten nach Wiederbeginn gelingt es Kurdys durch einen Bombenschuß den Vorsprung auf 3:1 zu erhöhen.

Dieser Erfolg läßt die Gäste ganz aus sich heraus gehen, die nun alle Register ihres Könnens aufziehen, um die Trefferspanne zu reduzieren. Angriff auf Angriff rollt auf das Hülser Heiligtum, doch die Abwehr der Einheimischen zeigt sich vorerst allen Angriffen gewachsen. Besondere Erwähnung verdient hierbei, ohne das Verdienst der übrigen Akteure zu schmälern, der neu eingestellte Hülser linke Verteidiger. In der 30. Minute naht dann das Verhängnis. Der rechte Hülser Verteidige wird umspielt, das Leder wandert zur Mitte, wo es der Würzburger Mittelstürmer aufnimmt und unhaltbar zum 2. Gegentreffer einsendet. Schon 2 Minuten später heißt es abermals durch den Mittelstürmer 3:3. Dieses letzte Tor war allerdings eine recht zweifelhafte Entscheidung des leitenden Schiedsrichterobmanns Overberg, der sein Amt sonst sehr korrekt versah.

Bis zum Schluß ist keiner Partei ein weiterer zählbarer Erfolg mehr vergönnt, so daß der interessante und vor allem jederzeit fair durchgeführte Kampf unentschieden endete.

SS. Hüls-Sinsen : Union Günnigfeld 4:0.

Freitag spielten die Blau-Weißen auf dem Sportplatz an der Langenhegge gegen Union Günnigfeld und konnten dem Ruhrbezirksvertreter mit 4:0 Toren das Nachsehen geben. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß Günnigfeld schon nach Beginn einen Spieler und gegen Mitte der zweiten Spielhälfte den zweiten Spieler infolge Verletzung verlor. Bei regulärem Spielverlauf wäre das Ende wahrscheinlich nur recht knapp ausgefallen.

Die weiteren Ergebnisse:
Meckinghoven : Germania Datteln 3:3.
SV. Wermelskirchen : Waltrop 2:4.
Disteln : Grafschafter Mörs 2:1.
Haltern : Recklinghausen 29 4:3.
Dülmen : Rheine 09 4:2.
Recklinghausen 13 : Herten 0:0.
Neunkirchen : Viktoria Recklinghausen 3:1.
Friedberg : Union Recklinghausen-Süd 2:3.
Westfalia Scherlebeck : Milspe 9:2.

FINA-Tagung in Paris

Neue Bestimmungen für die Schwimmer

Mit der Sitzung des internationalen Springrats wurde die Tagung des Gesamtvorstandes des internationalen Schwimmverbandes (Fina) in Paris eingeleitet. Man beschloß, die Gesamtzahl der Sprünge für die Damen auf vier für die Pflicht und auf vier für die Kür, also insgesamt auf acht zu erhöhen. In der Wertungstabelle der Herren wurden vom Brett neun weitere Sprünge aufgenommen, so daß also die Kunstspringer in Zukunft 36 Sprünge amtlich anerkannt bekommen. Im Turmspringen wurde die Liste durch sechs neue Sprünge vervollständigt, so daß jetzt hier 31 Sprünge zur Auswahl stehen. Für das Springen vom 3 Meter-Brett ist eine Wassertiefe von 3 Meter und eine Bassinbreite von 10 Meter vorgeschrieben. Die Mindestbreite des Brettes beträgt ein Meter, für die Sprünge von 5 und 10 Meter Höhe sind 5 Meter Wassertiefe und 16 Meter Bassinbreite die Mindestmaße. Es wird empfohlen die Zugangsleitern durch Treppen zu ersetzen.

Anschließend trat der internationale Wasserballrat zusammen. Die deutschen Interessen wurden hier durch Fritz Hofmann-Nürnberg dem Wasserballobmann DSV, wahrgenommen. Die Regeln haben entsprechend den Anträgen von Deutschland, Ungarn und Belgien einige Aenderungen erfahren, die aber auf Vorschlag von Drigny-Frankreich, dem Vorsitzenden des Wasserballrats, erst ab 1. Januar 1934 Gültigkeit haben und dann vier Jahre in Kraft bleiben. Von den neuen Bestimmungen interessiert, daß in Zukunft die Größe des Spielfeldes nur nach dem metrischen System bestimmt wird. Weiterhin wird die Straflinie von 3,60 Meter auf 4 Meter erweitert.

Im Niederrhein-Pokal-Pokalrunde:

Schlecht besuchte Spiele . . .

Meiderich 06 unterliegt gegen Osterfeld mit 1:3 — Duisburg 08 schlägt den HSV. mit 3:1 — Düssern holt sich in Sterkrade beide Punkte

Trotz der Pfingsttage wurde im Niederrheinbezirk die Pokal-Runde mit fünf Treffen fortgesetzt. Nachstehende Ergebnisse:

Gruppe 1: Spvg. Sterkrade : SV. Düssern 0:2 (0:1), Ras. Oberhausen : Spvg. Oberhausen 2:2 (1:1).

Gruppe 2: Duisburg 08 : Homberger Spv. 3:1 (2:0), Meidericher Spielv. : Duisburg 1900 0:0, Meiderich 06 : Spv. : Spv. Osterfeld 1:3 (1:1) brachten keine besonderen Ueberraschungen, so daß es auch in der Tabelle keine wesentlichen Aenderungen gab. Der Sportv. Düssern holte sich in Sterkrade einen glatten Sieg und rückt damit zu der führenden Oberhausener Spielvg. auf, die es gegen Rasensport Oberhausen nur zu einem Unentschieden brachte. Nur das bessere Torverhältnis läßt den Oberhausenern die Tabellenspitze. Seinen Tabellenplatz konnte nur Duisburg 08 verbessern, die den Homberger Spielv. niederrang und damit relativ sogar am aussichtsreichsten plaziert ist. Weder der Meidericher Spielv. noch Duisburg 1900 brachte es in ihrem Kampfe zu einem Tor, so daß man sich die Punkte teilen mußte. Die 06er hatten keinen besonderen Tag, sonst hätten sie sich sicherlich gegen Osterfeld erfolgreich behauptet. — Ziemlich unerwartet kommt die Niederlage der Meiderich 06er gegen Osterfeld.

Gruppe 1:

Spielvg. Oberhausen	8	5	2	1	23:11	12
Sportv. Düssern	8	6	0	2	22:11	12
Duisburger Spielv.	7	3	2	2	17:19	8
VfvB Ruhrort	6	3	0	3	14:10	6
Duisburg 99	5	2	1	2	10: 8	5
Rasensp. Oberhausen	6	1	1	4	8:18	3
Spielv. Sterkrade	8	1	0	7	7:24	2

Gruppe 2

Homberger Spielv.	9	5	1	3	22:17	11
Meiderich 06	8	4	2	2	25:17	10
Duisburg 08	6	4	2	0	14: 7	10
Meidericher Spielv.	9	4	2	3	22:13	10
Duisburg 1900	7	3	1	3	17:16	7
Spielv. Osterfeld	6	2	0	4	10:21	4
VfB. Boltrop	7	0	0	7	4:23	0

Mit Volle und Wilbert

Rasensport 08 Oberhausen : Spielvgg. Oberhausen-Styrum 2:2 (1:1)

Diesmal wurde es mit dem 4:0-Sieg, den die Kleeblätter noch im Hinspiel erzielten, nichts. Im Sturm fehlten Winzeck und Koppenhagen, für die Köpp und Böhmfeld eingesetzt wurden, und da Gorzelanzeck von den Rasensportläufern mit Argusaugen bewacht wurde, blieb das Angriffsspiel der Kleeblätter stets und ständig nur ein sehr schwaches Säuseln, auch fehlte diesmal die Würze der Pfundschüsse, die im Kampf gegen den Duisburger Spielverein die Zuschauer bezauberten. In der Abwehr sah man für den verhinderten Gibka den zurückgekehrten Volle, der sich mit einem sauberen, einwandfreien Spiel bestens einführte. Wilbert, der nach zwei Jahren wieder einmal im Lauf stand, kam nur eine Halbzeit mit, aus durchaus erklärlichen Gründen.

Dieser doch etwas bunt zusammengewürfelten Elf stand eine sehr ehrgeizige, fleißige und schnelle Rasensportmannschaft gegenüber, die zuweilen auch einmal derbe Töne anschlug. (Schiwack tat manchmal ein übriges!)

Schweigert baute famos auf, die Flügel wurden ständig eingesetzt und „hinten" korrigierte Bernik mit Ruhe einige kleinere Fehler Feldkamps.

Alles in allem: Rasensport hat wieder eine Elf stehen, die sich sehen lassen kann.

800 Zuschauer sahen nach einer Viertelstunde einen Fehlstart von Jürissen und einen famosen Schrägschuß des Linksaußen Schiwack 2: Rasensport führte 1:0. Zweimal wird dann Gorzelanzeck unfair angegangen, einmal gab es einen Strafstoß, der gegen die Latte klatschte, das zweitemal einen Elfmeter, den Niederhausen mit Vehemenz einschoß. Nach der Pause wurde Böhmfeld zurück und Wilbert nach vorne genommen. Der Halbrechte des Gastgebers schoß eine Flanke zum 2:1 ein, aber Gorzelanzeck stellte die Partie wieder remis.

Ein sehr guter Leiter hatte den Kampf stets in der Hand.

Das war kein Heldenstück

Spielvgg. 06-07 Sterkrade : Sportv. Düssern 0:2 (0:1)

Nach der unverkennbaren Leistungssteigerung der Sterkrader Elf erwartete man in diesem Spiel, wenn sich auch ein Spitzenanwärter vorstellte, nun endlich einen Sieg.

Leider war die Elf aber von einem argen Mißgeschick betroffen, denn sie verlor schon nach 10 Minuten den Verteidiger Kettler durch Verletzung, nachdem sie sich gerade auf elf Spieler vervollständigte. So stürmte die Mannschaft 90 Minuten mit vier Stürmern und hatte naturgemäß sehr verringerte Aussichten gegen die körperlich sehr starke Zurückelf der Gäste. Die kleinen Stürmer Fiebig, Henning, Broska und Salvender gaben sich außerordentliche Mühe, doch fehlte ihnen die nötige Körperkraft, um die vorhandene Technik in Erfolge umzumünzen. Aber auch die gesamte Hintermannschaft, in der Boßmann Mittelläufer mit gutem Erfolg spielte, und Holtschlag den Verteidigerposten von Kettler vollwertig ausfüllte, gefiel restlos. Von dem Können des erstmalig eingesetzten Junioren Wegemann als linken Läufer für Braasch war man angenehm überrascht. Bei vollzähliger Elf, auch bei Ersatzgestellung für Müller und Tebbe, wäre den Sterkradern sicherlich ein Erfolg geglückt, denn Düssern konnte spielerisch absolut nicht überzeugen.

Abgesehen von einigen guten Flankenläufen der Außenstürmer war das Spiel der Gäste im Mittelfeld zeitweilig gar direkt primitiv. Das kann man der Elf schon mal verzeihen, denn einen schwachen Tag hat schon mal jede Mannschaft, aber nicht verzeihen kann man der Elf,

daß sie ihre Unterform durch allerlei unfaire Tricks und überaus hartes Spiel zu verdecken sucht in das die Sterkrader, als der Leiter nicht energisch Front dagegen machte, schließlich auch verfielen.

Unter den Umständen hinterließ das Spiel, das zumindest mit einem Unentschieden hätte enden müssen, keinen guten Eindruck. Die Schuld trifft den sehr schwachen Leiter. Mit Verwarnungen und Strafstößen lenkt man kein Spiel in richtigen Bahnen.

Der Spielverlauf war ein durchweg offener mit der Kennzeichnung größer Sterkrader Anstrengungen um den Ausgleich. Die 0:1-Führung erzielten die Gäste in dem Augenblick, als Kettler sich verletzte, nebenbei erwähnt ohne Schuld eines Gegners. Die ganze restliche Spielzeit drängte Sterkrade auf den Ausgleich mit teils vorgeworfener Elf und unter diesen Umständen fiel 10 Minuten vor Schluß aus einem schnellen Durchbruch des Linksaußen der 2. Treffer für die Gäste.

Sonnenbrand: Penaten-Creme
In Apoth.-Drog. -.30, -.55, 1,10

Essen

Anmeldungen für Kurse und Privatstunden für alle Sprachen sowie Übersetzungen Trauer-Anzeigen Artikel

alles still und stumm, nur der Mond schaute lüstern durch die Gardine. Sie zündete die Kerze an.

Der Lauscher an der Hausecke bemerkte es. Max Doberwitz wollte noch immer nicht kommen. Es wurde auf die Dauer langweilig, immer auf denselben Fleck zu hocken. Und mehr aus Neugier, denn aus irgendeinem anderen Grunde, schlich Walter von Wechmar wieder zum hellerleuchteten Fenster.

Zöge von Wechmar hatte Verdacht geschöpft und besah sich das Fläschchen, roch daran und entdeckte die Ursache ihrer Schlaflosigkeit. Spitzbübisch lächelte sie und holte aus dem Koffer den Papierbeutel mit dem Morphium. Mit zitternden Fingern wollte sie sich einen Teil der farblosen Kristalle in das Fläschchen schütten. Da stutzte sie. Es galt, Max Doberwitz zu überlisten. Sie grollte ihm nicht ob seines frommen Betruges. Die unbezähmbare Gier nach dem süßen Gift drängte alle anderen Regungen in ihr zurück.

Sie schaute sich im Zimmer um. Ihr Blick fiel auf die Tür. Da fehlte der Schlüssel. Das war der Grund, weshalb Max Doberwitz ihren Zustand entdeckt hatte. Sie schwang sofort die Glocke, daß es schaurig durch das schlafende Haus hallte. Nach kaum einer Minute erschien Brigitte auf der Schwelle.

„Ich fürchte mich so!" sagte Zöge von Wechmar und hüllte sich in ihre Reisedecke. „Wo ist der Türschlüssel. Ich kann bei offener Tür nicht schlafen."

„Gleich, gleich hol' ich ihn!" rief Brigitte und eilte in die Küche, wo sie Licht schlug und auf die alte Seigeruhr schaute, die in der Ecke stand und gerade auf zwölf zeigte.

Der Schlüssel fand sich auf dem Topfbrett. Brigitte steckte ihn selbst ins Schloß und drehte ihn zur Probe mehrmals hin und her. Dann wünschte sie gesegnete Nachtruhe und ging wieder zu Bett.

Zöge von Wechmar schloß das Zimmer ab und machte sich mit überraschender Schnelligkeit an die Arbeit. Bis auf einen kleinen Rest ließ sie das Wasser aus dem Fläschchen ins Waschbecken fließen. Dann bereitete sie sich in dem Fläschchen aus freier Hand eine Lösung, die sie in Anbetracht der durch die drei Wasserdosen übermäßig gesteigerten Begierde außerordentlich stark machte.

Damit füllte sie die Spritze und schüttete das Fläschchen wieder zu drei Vierteilen voll Wasser.

Schon wollte sie ins Bett schlüpfen, da fiel ihr Blick auf den Morphiumbeutel. Daneben lag die eingesäbelte Nähnadel, mit der Brigitte das Loch im Vorhang hatte zustopfen wollen. Mit der unglaublichen Verschlagenheit einer jahrelangen Morphinistin geriet Zöge von Wechmar sofort auf den Einfall, das Morphium in die Mullgardine zu nähen. Dort war es vor Max Doberwitz sicher. Später würde er schon mürbe werden und nachgeben. Das wußte sie.

Sie nähte also eine Falte der dicht gewebten Gardine zusammen, dort, wo die Wandrosette saß. In die dadurch entstehende lange Düte schüttete sie das Morphium so vorsichtig hinein, daß kein Körnchen daneben fiel. Den Papierbeutel verbrannte sie am Licht und zerrieb die Asche im Waschwasser.

Ueber diese unerhörte Raffiniertheit geriet sogar Walter von Wechmar, der das alles genau beobachtete, so stark aus dem Gleichgewicht, daß er mit dem einen Fuß auf den weichen Boden des schmalen Beetes trat. Vorsichtig wischte er mit dem Fuß über die Stelle und sah, wie sich die Tante zufrieden ins Bett legte, die Spritze gebrauchte und das Licht löschte.

Und der Schlaf kam schnell und war so tief, wie er noch niemals gewesen war.

Walter von Wechmar begab sich wieder auf seinen alten Posten zurück und wartete auf Max Doberwitz.

Endlich kam er langsam wie unter einer schweren Last von der Försterei daher. Leise, um die anderen nicht zu stören, schlich er in seine Schlafstube, die neben der der Tante lag, stieß beide Fenster weit auf und warf die Kleider auf den Stuhl. Er war todesmüde von diesem fürchterlichen Tage. Nach der Brieftasche fühlte er erst nicht. Wer würde auch bei ihm Geld suchen!

Und er löschte das Licht und schlief sofort ein, ohne den Lauscher vor dem Fenster bemerkt zu haben, der jede seiner Bewegungen überwacht hatte.

Walter von Wechmar stieg eine halbe Stunde später, nachdem er sich die Strümpfe vom Staub gereinigt hatte, durch das offene Fenster und visitierte lautlos Max Doberwitzens Taschen.

Die Brieftasche fand er nicht. Bestürzt zog er sich zurück. Das hatte er nicht erwartet! Max Doberwitz hatte also inzwischen das Geld versteckt, in der Försterei, im Walde, oder irgendwo in seinem Hause.

Walter von Wechmar schüttelte den Kopf. Vieles in Doberwitzens Verhalten war ihm völlig unklar. Nur das eine stand fest: der Mann mußte weiter beobachtet werden. Walter von Wechmar stieg in seine Stiefel, schnürte sie zu und schlich nach Priesteldorf hinüber, wo er gegen zwei Uhr, ohne von jemandem gesehen zu werden, durch das Fenster in sein Zimmer stieg

IV.

Walter von Wechmar schlief in Priesteldorf bis in den hellen Tag hinein und wurde gegen zehn Uhr durch ein stürmisches Pochen an seiner Tür aus dem Schlafe gerissen.

„Machen Sie auf, machen Sie auf, Herr Referendar!" hörte er des Wachtmeisters Stimme. „Ihre Tante ist soeben tot im Bette gefunden worden. Ich muß sofort nach Lauwitz zum Staatsanwalt."

Er sprang zur Tür, schloß auf und begann sich hastig anzukleiden. Der Wachtmeister stolperte sporenklirrend über die Schwelle und war außerordentlich aufgeregt.

„Ich sag' nicht, er hat sie umgebracht", sprach er in furchtbar ernstem Tone, „aber ich traue es ihm zu. Jeder im Dorf traut es ihm zu. Er hat einen rohen und gewalttätigen Charakter. Das ist gerichtsnotorisch."

„Wie ist denn der Mord entdeckt worden?" fragte Walter von Wechmar, während er sich die staubigen Stiefel abwischte.

Der Wachtmeister zog sein Notizbuch und las: „Um neun meldete sich niemand. Die Brigitte poltert an der Tür. Doberwitz ahnt Schlimmes — merken Sie, das böse Gewissen! — und sprengt die Tür auf. Stanislaus wird zu Dr. Krauß geschickt. Der stellt den Tod fest, vermutlich durch Morphium verursacht. Der Koffer ist erbrochen, das Geld ist raus. Die Spritze liegt auf dem Nachttisch. In dem Gläschen ist Wasser. Doberwitz sitzt ganz verzweifelt in der Ecke und rauft sich die Haare."

„Mehr Tatsachen haben Sie nicht?" forschte der Referendar.

„Oh, noch viel mehr!" rief der Wachtmeister und fuhr mit dem klobigen Finger über die folgenden Zeilen. „Stanislaus und Brigitte haben gehört, daß die Verstorbene gestern abend furchtbar laut geschrien hat: Du willst mich ermorden. Das ist Diebstahl!"

„Dann wird es schon stimmen!" meinte der Referendar gespannt. „Noch mehr?"

„Niemand hat ihn niederkommen hören!" fuhr der Wachtmeister wichtig fort. „Er ist durchs Fenster zu ihr gestiegen. In Strümpfen ist er gegangen. Eine verwischte Spur fand sich unter dem einen Fenster, aber ich hab' sie doch gemessen. Sie stimmt aufs Haar."

„Das ist allerdings sehr belastend!"

„Jetzt haben wir ihn!" triumphierte der Wachtmeister. „Durch die Tür konnte er nicht, also durchs Fenster, das hatte er vorher aufgewirbelt. Dann hat er der Tante im Schlafe eine gehörige Portion von dem Gift eingespritzt und hat den Koffer erbrochen. Die Axt hat er im Zimmer vergessen. Das Geld hat er gestohlen. Dann ist er durchs Fenster wieder zurückgestiegen, hat es angezogen und ist wieder in seine Stube gegangen, ob von vorn oder durchs offene Fenster, hab' ich nicht feststellen können."

„Wann ist denn dieser Mord geschehen?"

„Nach zwölf", sagte der Wachtmeister und klappte das Buch zu. „Die alte Brigitte hat ihr um diese Zeit den Stubenschlüssel bringen müssen. Da war die Alte noch ganz lebendig."

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Ecke

Hohe Stellung

Die „Wort" mit „a" sollte allgemein
Eine gute „Wort" mit „ö" der Familie sein.

Frühere Zeiten

Als verfallenes Gemäuer wirkt malerisch sie in der Landschaft.
Herzlos — wird sie sogleich Schriftzeichen ältester Art.

Zitat im Versteck

Wasser — Grobian — Gasse — Stunde — Asbest — Schwalbe — Tatze — Inge — Arndt — Piek — Leiter — Nenner.

Aus diesen Wörtern suche man je drei nebeneinander stehende Buchstaben, die im Zusammenhang ein Zitat von Shakespeare ergeben. (ch = ein Buchstabe.)

Eingekapselt

Beherrscher — Sender — Parade — Schmollwinkel — Deckel — Schleimsuppe — Wilma — Banknote.

In jedem dieser Wörter ist ein kleineres Wort enthalten. Die Anfangsbuchstaben dieser kleineren Wörter nennen eine Pelzart.

Auflösung aus voriger Nummer.

Kreuzwort-Rätsel: Waagerecht: 1. Ball, 3. Baß, 5. Onkel, 7. Gertrud, 9 Lord, 11. Tand, 13. Abt, 15. Hera, 16. Olye, 17. Sir, 19. Lehe, 21. Ried, 23. Engadin, 24. Tanne, 25. Bude, 26. Senf. — Senkrecht: 1. Veil, 2. Lied, 3. Blut, 4. Sand, 6. Stab, 7 Grieche, 8. Dauphin, 10 Ochse, 12. Niere, 13. Aas, 14. Tor, 18. Iwan, 19. Laub, 20. Ente, 21. Ries, 22. Dorf.

Roman-Zeitung

Zwei richtige Menschen

Roman von Ewald Gerhard Seeliger

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Das ist ja furchtbar!" stieß er heraus.

„Ich bin hierher zu dir gekommen", flüsterte sie weiter, „um vor den Nachstellungen der anderen sicher zu sein. Ich habe dir zwanzigtausend Mark gleich in bar mitgebracht. Die schenke ich dir. Und das andere Geld sollst du auch haben. Ich habe mit dem Bankier schon darüber gesprochen. Im ganzen sind es etwa neunzigtausend Mark.

„Aber Tante", rief Doberwitz und wehrte sich mit beiden Händen gegen ihre Güte. „Das kann ich doch gar nicht annehmen."

„Es ist Egoismus von mir", sprach sie leiser, „aus reinem Egoismus tue ich es. Ich will Ruhe haben vor meiner Sippschaft und vor diesem schrecklichen Menschen, dem Walter. Wenn ich nichts mehr habe, wird er mich schon in Frieden lassen. Dir kommt das Geld zu, und du wirst es nicht im Spiel und mit schlechten Frauenzimmern vergeuden. Du wirst mich auch nicht um das Wenige, was ich noch zum Leben gebrauche, betrügen. Denn ich will hier bei dir bleiben, bis ich sterbe. Und ich brauche ja so wenig."

Dabei dachte sie an das Morphium.

Brigitte und Stanislaus verzogen sich von der Tür, da sie nichts mehr hörten. Der Lauscher aber vor dem Fenster blieb auf seinem Posten, obschon er nichts hören konnte. Dagegen sah er alles, was im Zimmer vorging.

Max Doberwitz brachte kein Wort über die Lippen, es kam ihm alles so unerwartet.

„Weißt du, Tantchen", sagte er schließlich verschämt, „daß ich dir einen Heiratsantrag machen wollte!"

„O du dummer Junge!" lächelte sie und streichelte ihm über das angegraute Haar. „Und nun mach den Koffer auf, damit ich dir das Geld geben kann. Ich fürchte mich, wenn ich es über Nacht bei mir im Zimmer habe. Den Schlüssel hab ich leider verloren. Du wirst den Koffer aufbrechen müssen. Geh, geh, hol eine Axt."

Dreimal mußte sie ihn mahnen, ehe er hinausging. Der Lauscher am Fenster dachte nichts anderes, als daß sich die Tante nun zu Bett begeben würde. Vorsichtig huschte er hinter den dicken Apfelbaum zurück und entledigte sich seiner Stiefel. Einbrüche werden in Strümpfen begangen, das wußte er aus seiner juristischen Praxis. Dann schlich er wieder heran und sah zu seinem grenzenlosen Staunen, daß sich der Deckel des Koffers mit einem leisen Knirschen hob. Max Doberwitz hatte das Schloß mit der Axt gesprengt, die er darauf an die Fensterwand lehnte.

Jetzt trat die Tante heran und wühlte hastig in der Wäsche. Den Papierbeutel mit dem Morphium ließ sie stecken. Aber die Brieftasche mit den zwanzigtausend Mark brachte sie heraus. Max Doberwitz wollte sie durchaus nicht annehmen. Da steckte sie sie ihm selber in die innere Brusttasche seiner Joppe. Nun brachte sie auch das Briefkuvert zum Vorschein. Sie holte daraus einen länglichen Zettel, auf dem ihre Unterschrift stand. Quer darüber gedruckt standen die Worte: Nur zur Verrechnung.

„Das ist ein Blankoscheck", erklärte sie ihm leise. „Du brauchst hier oben nur die Zahl siebzigtausend Mark zu schreiben. Soviel liegen auf der Bank, sogar noch ein paar Pfennige mehr, doch die kannst du der Bank schenken. Die Summe wird dann sofort auf deinen Namen überschrieben. Und dann gehört es dir. Kein Mensch kann es dir wegnehmen. Hoffentlich bringt es dir mehr Glück als mir. Aber du mußt mir dafür in die Hand versprechen, mich niemals wieder wegen des Morphiums zu quälen. Und wenn ich welches brauche, holst du es mir aus Berlin. Ich habe da meine Quellen."

Er brachte kein Wort heraus. Es würgte ihm etwas im Halse. Kreuzunglücklich fühlte er sich. Mechanisch faltete er das offene Kuvert zusammen und steckte es in das Ledertäschchen, das er wieder in seiner Joppe barg.

„Und nun gib mir das Fläschchen!" bettelte sie und faßte ihn zärtlich am Arm. „Ich habe dir alles gegeben, was ich hatte. Willst du mir denn den einzigen Trost verweigern, den ich noch auf der Welt habe?"

Unfähig, sich weiter zu beherrschen, stellte er das Wasserfläschchen auf den Nachttisch und stürzte hinaus. Er mußte fort, tief in den Wald hinein, um wieder Herr seiner selbst zu werden. Auf dem Hofe rannte er gegen Stanislaus an, der ihn verwundert anschaute und den eckigen Schädel schüttelte.

Die Tante löschte das Licht und nahm die zweite Dosis Brunnenwasser.

Doberwitz lief wie gehetzt über den frischen Sturzacker direkt auf die Försterei zu. Der Lauscher am Fenster nahm auf leisen Socken die Verfolgung auf, blieb aber auf dem Wege und trat nur auf den Grasrand. Der geplante Einbruch hatte jetzt keinen Zweck mehr, denn das bare Geld und der Scheck waren aus dem Koffer in Doberwitzens Joppentasche gewandert. Schon nach zwei Minuten gab Walter von Wechmar das Rennen auf, da er einsah, daß er Max Doberwitz doch nicht einholen konnte. Was hätte es auch für einen Zweck gehabt? Warum lief der Mann überhaupt in den Wald? Er war offenbar närrisch vor Freude geworden. Er würde schon bald wiederkommen, wenn er sich beruhigt hatte. Dann würde er das Geld irgendwo im Hause hinlegen, wo es leicht fortzunehmen war. Einen Geldschrank besaß er sicher nicht.

Er sah Max Doberwitz noch in der schweren Dunkelheit der Tannen vor dem Eingang der Försterei verschwinden, wo die Hunde plötzlich zu lärmen begannen.

Walter von Wechmar kehrte um. Diesmal wählte er sein Versteck auf dem gepflasterten Pfad, der an der Seite des Hauses flankiert war. Von hier aus konnte er den Hof und die Hinterseite des Hauses gleichzeitig übersehen. Die Fenster der Tante waren finster. Und er kauerte sich in den Schatten der Hausecke nieder

Max Doberwitz aber lag tief i mWalde, das Gesicht ins weiche Moos vergraben, er raste gegen sich selber an.

„Ich bin ein Lump, ein Schurke, ein Betrüger!" knirschte er. „Ein Lump, ein Erbschleicher, ein gemeiner Hund!"

Dabei krallte er die Finger in den Boden, schlug mit den Fäusten um sich und wälzte sich wie unsinnig hin und her. Schließlich fing er gar an zu heulen.

Das löste seine seelische Spannung. Er erhob sich endlich. Wie spät mochte es sein? Seit Jahren schon trug er keine Uhr bei sich, sie wäre ihm ja doch von Tschampel gepfändet worden. Mitternacht war längst vorüber. Der Mond stand schon hinter den Bäumen. Doberwitz griff in die Tasche und holte das Morphiumfläschchen heraus. Wieder packte ihn die alte Wut.

„Pfui Deibel!" schrie er und schmetterte es gegen den nächsten Baum, eine merkwürdig verkrüppelte Kiefer, an der er auch den Platz wiedererkannte, wo er gelegen hatte. Hier war er erst vor wenigen Tagen mit August Gammelin vorbeigegangen.

August Gammelin! dachte er. Den will ich mal um Rat fragen. Der wird mir schon helfen.

Aber für heute war's zu spät. Langsam machte er sich auf den Heimweg. Sein Kopf kam ihm vor wie ein dunkler Topf, der über einem Feuer brodelte. Ganz unten lag der Gedanke an das Geld, der aber nicht ein einziges Mal an die Oberfläche kam.

Zöge von Wechmar hatte fast zwei Stunden ruhelos in ihren Kissen gelegen. Der heißersehnte Schlaf wollte nicht kommen. Sie nahm im Finstern eine neue Dosis und hatte nun schon dreißig Gramm klares Brunnenwasser im Blut. Draußen war



Stoffe für sonnige Tage

Moderne Waschstoffe

Waschkunstseide
solide Qualität, für praktische Kleider, ca. 80 cm breit, hell- u. dunkelgrundig, in modernen Streifen- u. Blumenmustern Meter **45 Pf**

Bemberg-Kunstseide
gute tragfähige Ware in geschmackvoller Ausmusterung, ca. 100 cm breit, für praktische Sommerkleider .... Meter **95 Pf**

Mille-Caré
neuartiges Gewebe in dem beliebten kleinen Pepita-Muster, in schwarz-weiß, braun/weiß, bleu/weiß und marine/weiß, ca. 70 cm breit ..... Meter **1.35**

Bedruckte Bemberg-Kunstseide
kleine Blumenmuster in feinen Pastellfarben, ca. 80 cm breit, für Wäsche und elegante Kinderkleider Meter 1.75, 1.35, **1.15**

Der moderne
Glasbatist
für aparte Kragen und Blusen, ca. 100 cm breit, in vielen hübschen Farben, Meter **1.10**

Glasbatist
neuartiges Gittergewebe für moderne Garnituren, ca. 100 cm breit, Meter 2.00, **1.90**

Crêpe Frisé
modisches Gewebe für leichte Sommerkleider, ca. 80 cm breit, in den bevorzugten Modefarben ..... Meter **90 Pf**

Kunstseiden-Picoté
der moderne Waschstoff für sportliche Sommerkleider, ca. 80 cm breit, aus besonders weichfließendem Material, in neuen Pastellfarben wie mais, rosé, bleu und weiß ..... Meter 1.20 **1.00**

Wollmusselin, bedruckt
von der Mode bevorzugtes Gewebe, in vielen modernen Mustern, hell- u. dunkelgrundig, ca. 80 cm breit, für praktische Sommerkleider ..... Meter 1.50, 1.40, **1.30**

Mantel-Leinen
das Mode-Erzeugnis für fesche Sportmäntel und Kostüme, ca. 145 cm breit, in coralle, bleu, naturfarbig und weiß Meter **2.75**

Mantel-Fresko
aus reinem Kammgarn, ganz besonders empfehlenswerte Ware für praktische Übergangsmäntel, ca. 140 cm breit, in grauen und beige Farbtönen ..... Meter **2.90**

Gemusterte Seidenstoffe

Chiffonette
aus gutem kunstseidenem Material, in vielen hübschen Dessins, ca. 100 cm breit, für das fesche Kleid . . Meter **1.40**

Besonders preiswert
Borkenkrepp-Druck
modisches kunstseidenes Gewebe in den beliebten Hahnentritt- sowie neuen Fantasiemustern, in außergewöhnlich reicher Auswahl, ca. 100 cm breit, für gute Kleider und Blusen Meter **1.90**

Für elegante Hochsommerkleider
Georgette-Druck
weichfließendes kunstseidenes Gewebe, ca. 100 cm breit, in geschmackvoller Ausmusterung ..... Meter **2.90**

Georgette-Relief
neuartiges Kreppgewebe in aparter Feldblumenmusterung, für duftige Sommerkleider, ca. 100 cm breit ..... Meter **3.50**

Beyer-Schnitte
Beyers Mode-Alben

Tussór-Seide
solide reinseidene Qualität, ca. 80 cm breit, naturfarbig, für Sportkleider und Blusen ..... Meter **95 Pf**

Flamenga
gute Strapazierqualität aus Wolle mit Kunstseide, ca. 100 cm breit, in vielen schönen Farben . . Meter **1.65**

Flamatt
der neue Modestoff aus guter Wolle m. Kunstseide, ca. 95 cm breit, in reicher Farbenauswahl, für hübsche Nachmittagskleider Meter **2.60**

Matt-Trikot
solide maschenfeste Qualität, ca. 140 cm breit, in hellen Pastellfarben, für feine Wäsche und Unterkleider ..... Meter **1.90**

DAS KAUFHAUS FÜR ALLE DIE GUT UND BILLIG KAUFEN WOLLEN

CRAMER & MEERMANN G.m.b.H.

Essen, Limbecker Str. — **Dortmund,** Westenhellweg.

Stets einfach war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich,
Für Deine Lieben streben,
War Deine höchste Pflicht.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute nachmittag 5 Uhr unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Ww. Lehrer Lynen

Minna geb. Glaubitt

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Else Lynen
Ida Niefanger, geb. Lynen
Richard Lynen
Mathilde Lynen
Berta Lynen
Max Niefanger
Erna Lynen, geb. Bartels
und drei Enkelkinder.

Dinslaken, den 5. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 8. Juni, 3.15 Uhr, vom Sterbehaus, Wiesenstraße 46, aus statt. Trauerfeier eine Viertelstunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

CREME MOUSON
das Hautpflegemittel
mit Tiefenwirkung glättet und verjüngt unreine, gerötete Haut.

Sommer Sprossen
sind für niemand eine Zierde
Frucht's Schwanenweiß
1.60 u. 3.15
macht die Haut fleckenlos rein
Drogerie Kühn, Drogerie Hafenkamp

L. Bergner
Dinslaken
Annahme b. Frau Eckershoj, Neustr. 11 und Fa. S. Herz, Duisburger Str. 23
Färberei und chem. Reinigung
für alle Herren- u. Damen-Garderoben sowie Decorationen aller Art
Trauersachen werd. **sofort** gefärbt
Annahme von **Stärkewäsche.**
Aufbügeln von **Herren-** und **Damen-Kleider.**
Stärkewäsche wie neu

Geldmarkt

Bardarlehen
für Beamte und Festbesoldete, ohne Vorkosten und ohne Versicherung, keinerlei Bürgen. Auszahlung in 12 Stunden. Seit Jahren anerkannt reell. Tausende Auszahlungen.
Lindermann, Selbstgeber
Bankgesch. für Beamte, und Angestellte. Keine Vermittlung. Essen, Hohenzollernstraße 82, (früher Baedekerstr. 19) Straßenbahnlinien 1, 2, 15, 16 u. 19, Richtung Stadtgarten.

Verschiedenes

300 Zentner schöne, gelbfleischige
Industrie-Speise-Kartoffeln
neu eingetroffen.
Heinr. Brockmann
Kartoffelhandlung,
Coesfeld, Süringstraße 29.

Hundert—tausende
lesen es. — Kleinanzeige bringt Erfolg! Versuch überzeugt!

Mietgesuche

4räumige Wohnung
a. liebst. m. Stall u. Land in Oberhaus. II gesucht. Pünktlich. Mietezahler.
Oberhausen,
Goethestraße 7, 1. Etg.

Verkäufe

minderwertige bretter
zum bau von schuppen und ställen billig abzugeben.
holzhandlung jonas, osterfeld, mühlenstraße 6.

Herde
von 49.50 Mk. an bei
F. G. Thomas,
Gladbeck, Roonstr. 42.

Kutschwagen
habe ca. 5 fast neue Wagen sehr preiswert abzugeben, darunter Halbverdecks, Coupéwagen, Landauer usw. sowie 1- u. 2spännige Kummet-Geschirre.
W. Krimphoff, Sattlerei,
Darup i. Westf.

Vermietungen

Wohnung
1. Etg., 4 Räume, Veranda u. gr. Mansarde (Zentralheizung) zum 1. Aug. an ruh. Mieter zu vermieten.
Dorsten,
Alter Postweg 33.

Abgeschl. **5-Zimmer-Wohnung,** Waschkell., Stall u. Keller für 36. Mark an ruh. Familie zu vermieten.
Th. Overbeck, Feldhausen

Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung
mit Baderaum, Gas, elektr. Licht, z. 1. 7. o. 15. 7. preisw. z. verm.
Oberhausen,
Heidestraße 48
dir. Haltest. Stadtgarenge

Städtische Schwimm- und Badeanstalt.

Der Betrieb wird am Dienstag, dem 6. ds. Mts. eröffnet. Die Badezeiten sind bis auf weiteres wie folgt:

Sonntags: von 8—2 Uhr für Damen; 2—9 Uhr für Herren.

Montags: von 7—1,30 Uhr für Herren, 1,30 bis 9 Uhr für Damen.

Dienstags: von 7—1,30 Uhr für Damen, 1,30—9 Uhr für Herren.

Mittwochs: von 7—1,30 Uhr für Herren, 1,30—9 Uhr für Damen.

Donnerstags: von 7—1,30 Uhr für Damen, 1,30—9 Uhr für Herren.

Freitags: von 7—1,30 Uhr für Herren, 1,30—4 Uhr für Damen, 4—9 Uhr Volksbad für Damen.

Samstags: von 7—1,30 Uhr für Damen, 1,30—4 Uhr für Herren, 4—9 Uhr Volksbad für Herren.

Für die Benutzung der städtischen Badeanstalt gelten bis auf weiteres die Preise des Vorjahres.

Die Stadt übernimmt keine Haftpflicht für Unglücksfälle oder das Abhandenkommen von Gegenständen.

Coesfeld, den 3. Juni 1933.

Der Bürgermeister: Bosten.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 7. Juni ds. Jrs., findet in Altenrheine eine praktische Unterweisung zur Bekämpfung der Obstbaum- und Gemüseschädlinge statt.

Sammelpunkt: vormittags 8,30 Uhr beim Herrn Gutsbesitzer Südhoff zu Altenrheine.

Als Teilnehmer sind alle Obstbaumbesitzer und Landwirte, die Besucher der Fortbildungsschulen willkommen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Baumkratzer oder Baumbürsten für die praktischen Uebungen müssen mitgebracht werden.

Amt Rheine, den 2. Juni 1933.

Der Ehrenbürgermeister: Leugermann.

Bekanntmachung.

Am 7. Juni 1933 findet im deutschen Reiche eine Schweinezählung statt. Den mit der Durchführung der Zählung betrauten ehrenamtlichen Zählern sind die erforderlichen Angaben zu machen.

Burgsteinfurt, den 2. Juni 1933.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgelderverteilungsstelle für die Gemeinden Ochtrup, Langenhorst und Welbergen für die Zeit vom 1. August 1932 bis 31. Juli 1933 und die Verteilungspläne liegen vom 6. Juni ds. Jrs. ab 14 Tage lang und zwar für die Gemeinde Ochtrup im Amtshause, Zimmer 2, für die Gemeinden Langenhorst und Welbergen in den Wohnungen der betreffenden Gemeindevorsteher zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Listen können binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung beim Gemeindevorsteher angebracht werden.

Ochtrup, den 1. Juni 1933.

Der Bürgermeister.

DKW-Wagen u. Motorräder
Alleinvertretung für Coesfeld u. Umgegend
H. Borgert
Coesfeld Tel. 229
Eigene Reparaturwerkstatt



Wie die Saat,
so die Ernte!
Wie das Inserat,
so der Erfolg!



Amtliche Bekanntmachungen

Bottrop

Bekanntmachung.
Schweinezählung am 7. Juni 1933.

Am Mittwoch, dem 7. Juni 1933 findet im Deutschen Reich eine Schweinezwischenzählung statt. Die Ergebnisse der Zählung dienen lediglich allgemeinen volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken.

Um eine unbehinderte Durchführung der Zählung zu ermöglichen, werden daher die Mitbürger gebeten, den Zählern ihr Amt durch Entgegenkommen und jegl. Unterstützung zu erleichtern und ihnen die erforderlichen Angaben genau und bereitwilligst zu machen.

Zu zählen sind die in der Nacht vom 6. zum 7. Juni 1933 vorhandenen Schweine.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 20. Januar 1917 (Reichsgesetz-Blatt S. 81) aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 4 dieser Verordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Reichsmark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen" erklärt werden.

*

Schließung der städt. Dienststellen während der Durchführung der Volks- Berufs- und Betriebszählung 1933.

Zur Durchführung der am 16. Juni 1933 stattfindenden Volks-, Berufs- und Betriebszählung sind die Geschäftsräume des Rathauses und des Gas- und Elektrizitätswerkes am Samstag, dem 10. Juni, und am Samstag, dem 17. Juni 1933 für die Bürgerschaft geschlossen. Geöffnet sind am 10. und 17. Juni 1933 Standesamt, Steueramt, soz. Fürsorgeamt, Stadtkasse, Stadtsparkasse, Kasse des Gas- und Elektrizitätswerkes und Schlachthof.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Oeffentlich meistbietend gegen Barzahlung soll Mittwoch, den 7. 6. 1933, vorm. 11 Uhr, Oberhausen, Königstr. 13 versteigert werden: **1 Posten Zigarren, 1 Anrichte, 2 Schreibtische, 1 Schrank, 2 Schreibmaschinen, 2 Ladenregale, 1 Elektrozon, 2 Herren-Fahrräder, 2 Schnellwaagen, 1 Staubsauger, 1 Ladentheke, 1 Flurgarderobe, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, ca. 100 Liter Wein, 1 Registrierkasse, 1 Kredenz, 1 Klavier, 14 Rollen Futterstoffe, 1 Radioapparat Pferdewagen, 1 Sofa, 1 Eß-Service, 1 Grammophon- 5 Bettstellen, 1 Kaminofen u. a. m.**

Joeres, OGV., Oberh., Schulstr. 7, Tel. 23 932.

Eintritt frei! **Einladung!** Kostprobe gratis!

Meine Damen — Meine Herren

Kommen Sie gemeinsam

morgen Mittwoch, den 7. Juni und Donnerstag, den den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr zum großen Saale des Vestischen Hofes, Gladbeck

zur praktischen Kochvorstellung mit ausführlicher Erklärung über den

„Immerbrand Patent-Küchenherd"

Er brennt **Tag und Nacht ohne** Holz, Kohlen, Gas, Elektrizität, Benzin, Spiritus **Ohne** Wasser wird gekocht, **ohne** Fett gebraten u. **ohne** Apparat eingekocht. Der Herd bezahlt seine Anschaffungskosten selbst, ist die bequemste sparsamste Feuerung und bereitet alle Speisen schmackhaft, gehaltvoller und zuträglicher.

ACHTUNG! Versäumen Sie in Ihrem Interesse **ACHTUNG!** nicht den Besuch einer der obigen Veranstaltungen!

50 Prozent Ersparnisse im Haushalt an Geld, Zeit und Arbeit!

Große Firmen florieren

weil sie inserieren! Bitte selbst probieren!



Reinigung von **Bettfedern** sowie **Umändern** und **Umfüllen** von **Betten** erfolgt fachgemäß u. schnellstens im Betten-Spezialhaus **Carl Bunse** Oberhausen-Sterkrade Ramborn / Bottrop

Schlankheit erzielen Sie über Nacht durch äußerl. Einreiben ohne Hungerkur. Auskunft kostenlos. **Halle** Saale, 301 S, Hauptpost Schließfach 292.

Kinderwagen Klappwagen Wochenendwagen neueste Modelle, vorrätig. **Dörsing** Oberh., a. d. Marienkirche

In den Anlagen bei Tietz **Aktentasche mit Schlüsselbund** Freitag abend **verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben **Oberhausen,** Düppelstraße 81 I.

Kleine Anzeigen grosser Erfolg!

ROXY

Ab heute ein neues 3-Schlager-Programm!

Preise: 20 ₰, 25 ₰, 35 ₰

Ingenieurschule **Strelitz** Meckl.-Strel. Staatl. anerkannt

Hochbau, Tiefbau, Stahlbau, Eisenbetonbau, Flugzeug-, Maschinen- und Autobau, Elektro- und Heizungstechnik. Semesterbeginn Okt. u. April. Speise-Kasino. Progr. frei.

Arterienverkalkung

Herzleidende! Niegeahnte Erfolge brachte mir ein einfaches auch ärztlich verordnetes Mittel. Dankerfüllt teile ich Leidenden näheres kostenlos mit. Regierungsrat i. R. Wiggers, Dömitz (Mecklbg.) 105.

Frauen in **Oberhausen** gibts die neuen berühmten **Kampmanns** Waschmaschinen, Motore, Wringer usw. nur im **Lichtburggebäude.** Näheres im Schaufenster

Ohne Waschen muß Ronsdorf:



Frau M. in D. schreibt: Werde so lange ich lebe Ihre Kundin bleiben und mir nicht mit anderen scharfen Waschmitteln Wäsche u. Hände kaputt machen.

Paketpreis nur **23** Pfennig

LUHNS SPAR-RABATT gibt die Möglichkeit, den Einkauf aller LUHNS-SEIFEN noch um 2½ Pfg. zu verbilligen. Deshalb sammle man unter allen Umständen die auf den Luhns-Packungen aufgedruckten Rabattmarken: **LUHNS-LOHNTS**